28. Jahrgang. Donnerstag, 8. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15933. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Juli.

Nur eine kurze Pause

scheint dem Reichstage beschieden zu sein. In einer schlesischen Zeitung finden wir ein Berliner Telegramm von vorgestern, nach welchem dem Reichstage schon am 8. September wieder ein neues Branntweinsteuergesetz vorgelegt werden soll. Auch die „Köln. Ztg." bringt die Nachricht, „es sei die Möglichkeit ins Auge gefaßt worden, den Reichstag behufs Beschlußnahme über den Branntweinsteuer-Entwurf im Spätsommer dieses Jahres nochmals zu berufen".

So sehr eine solche Nachricht Verwunderung zu erregen geeignet ist, so ganz unwahrscheinlich ist sie keineswegs. Die Reichstagsabgeordneten mögen immerhin den berechtigten Wunsch haben, nach einer langen, mühevollen Session wenigstens bis Mitte Oktober ihren eigenen Arbeiten und Geschäften sich widmen zu können, dieser Wunsch würde unter den obwaltenden Verhältnissen schwerlich entscheidend sein. Es ist ja bekannt genug geworden, daß der Reichskanzler sich nur sehr ungern darin gefügt hat, den Schluß des Reichstags zuzustimmen, und man weiß, daß er in kürzester Zeit eine Erledigung der Branntweinsteuervorlage verlangt hat. An sich muß es dem Reichskanzler um so mehr erwünscht sein, diese Steuerfrage vor dem nächsten Winter zur Lösung zu bringen, je weniger der Abg. Windthorst nach seiner namens des Centrums in der letzten Reichstagssitzung gehaltenen Rede dies will.

Wie dem aber auch sei, bei normalen Verhältnissen wäre es selbstverständlich, daß die Regierung, wenn sie wirklich die Absicht hätte, den Reichstag schon wieder am 8. September zu berufen, dies so bald als möglich öffentlich kundthäte. Daß dies geschehen wird, möchten wir einstweilen noch bezweifeln. Jedenfalls werden diejenigen, welche an der Steuerfrage ein Interesse haben, gut daran thun, sich auch für den oben bezeichneten Fall einzurichten und sich nicht dem Glauben hinzugeben, daß sie zu weiteren Schritten noch 4 bis 6 Monate Zeit haben. Was an Material zu sammeln und zu verarbeiten ist, muß bald gesammelt und bearbeitet werden.

Das Deficit des Reichshaushalts-Etats.

Nach dem Finalabschlusse der Reichshauptkasse hat der Reichshaushalt für 1885/86 ein Deficit von 17 418 377 Mk. ergeben. Dieses Deficit setzt sich zusammen aus den Mehrausgaben (gegen den Etat) in Höhe von 1 308 587 Mk. und den Mindereinnahmen im Betrage von 16 109 789 Mk. Die Mehrausgaben bei dem Marinefonds allein belaufen sich auf 3 270 000 Mk.; dagegen sind die Ausgaben für das Reichsheer um 2 693 000 Mk. hinter dem Etat zurückgeblieben. Im auswärtigen Amt haben Mehrausgaben in Höhe von 648 000 Mk. stattgefunden, 159 000 Mk. zu einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung und 269 000 Mk. im Ressort des Reichsschatzamts, einschließlich der Reichsschuld und des Pensionsfonds. Bei dem Reichsamt des Innern sind 110 000 Mk., beim Reichsjustizamt 98 000 Mk. und bei den einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung 117 000 Mark weniger ausgegeben worden als im Etat vorgesehen. Die Einnahmen aus den Zöllen haben einen Mehrertrag von 15 856 000 Mk. ergeben, aus den Aversen ein Mehr von 466 000 Mk., dagegen aus der Tabaksteuer weniger 588 000 Mk., so daß der Ueberschuß der Einnahmen aus Zöllen und Tabaksteuer 15 814 000 Mk. ergiebt. Die Einnahmen aus der Stempelsteuer, von Werthpapieren u. s. w. haben ein Mehr gegen den Etatsanschlag von 2 640 000 Mk. ergeben. Die Ueberweisungen an die Einzelstaaten betragen demnach mehr gegen den Etat im Ganzen 18 454 000 Mk.

Der Ausfall bei den Einnahmen, welche der Reichskasse verbleiben, setzt sich also zusammen:

An Rübenzuckersteuer weniger 20 190 000 ℳ, an Salzsteuer mehr 940 000 ℳ, an Branntweinsteuer mehr 1 916 000 ℳ, an Aversen weniger 469 000 ℳ, an Spielkartenstempel mehr 50 000 ℳ, Wechselstempel weniger 122 000 ℳ, statistische Gebühr weniger 2000 ℳ Die Post- und Telegraphen-Verwaltung hat gegen den Etat weniger eingenommen 768 000 ℳ, die Reichseisenbahn-Verwaltung weniger 148 000 ℳ; Bankwesen weniger 510 000 ℳ, Reichsdruckerei mehr 82 000 ℳ; Zinsen aus belegten Reichsgeldern mehr 648 000 ℳ Verschiedene Verwaltungseinnahmen mehr 1 416 000 ℳ.

Stellt man diesem Deficit der Reichskasse von 17 418 377 Mk. die Mehrüberweisungen an die Einzelstaaten in Höhe von 18 454 000 Mk. gegenüber, so würde den Einzelstaaten ein Mehr an Ueberweisungen von 1 035 123 Mk. verbleiben. Nach der jetzigen Praxis aber fließen die Ueberschüsse in die Kassen der Einzelstaaten, während die Deckung des Deficits erst in dem nächsten Etat erfolgt.

Die Anzeigepflicht.

Die „Germania" hat in der That Unglück. Nachdem sie unzählige Leitartikel über die Anzeigepflicht geschrieben und haarscharf nachgewiesen hat, daß das Gesetz vom 11. Mai 1873 eine klare Bestimmung darüber, ob die Anzeige der anzustellenden Geistlichen einzeln unter Bezeichnung der Stelle oder in der neuerdings von einigen Bischöfen beliebten Sammelliste zu erfolgen habe, nicht enthalte, muß sie jetzt einräumen, daß der Papst sich für die erstere Eventualität entschieden habe. Der Papst hat also diese nachträglich aufgeworfene Streitfrage ganz im Sinne der Regierung entschieden. Vielleicht hätte die Regierung klüger gehandelt, wenn sie den Streit über diese Frage garnicht erst aufgenommen hätte, denn wenn in dem Maigesetz bestimmt wird, daß die geistlichen Oberen verpflichtet sind, denjenigen Candidaten, dem ein geistliches Amt übertragen werden soll, dem Oberpräsidenten unter Bezeichnung des Amtes zu benennen, so kann darunter loyaler Weise nur die Einzelanzeige verstanden werden.

Die Handhabung des Socialistengesetzes und das Wachsthum der Socialdemokraten.

Die Erörterungen, welche in der Presse an die seit der Verlängerung des Socialistengesetzes eingetretene verschärfte Handhabung des Socialistengesetzes geknüpft worden sind, leiden zumeist an dem Uebelstande, daß die Regierung gesetzlich nicht verpflichtet ist, ihre Maßregeln im Einzelnen zu rechtfertigen, weil eine Controlinstanz in dem Gesetze nicht vorgesehen ist. Nach § 28 des Socialistengesetzes sind die Ausnahmemaßregeln für einzelne Bezirke oder Ortschaften, welche insgemein unter der Bezeichnung „kleiner Belagerungszustand" zusammengefaßt werden, zulässig, wenn dieselben durch socialdemokratische, socialistische oder communistische, auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen, mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit, bedroht sind. Selbst über die Frage, ob die auf Grund dieser Bestimmungen mit Genehmigung des Bundesraths erfolgten Maßregeln thatsächlich berechtigt sind, steht dem Reichstage ein entscheidendes Urtheil nicht zu, obgleich demselben Rechenschaft über die getroffenen Maßregeln gegeben werden muß. Die Discussion dieser Rechenschaftsberichte im Reichstage beschränkt sich unter diesen Umständen auf eine praktisch werthlose Besprechung derselben. Ueber die einzelnen, auf Grund des § 28 erfolgenden Ausweisungen, Verbote von Versammlungen u. s. w. ist jede Controle unzulässig.

Unter diesen Umständen bleibt als objectiver Anhaltspunkt für die Beurtheilung der Handhabung des Socialistengesetzes nur die dadurch hervorgetretene Wirkung desselben auf die Ausdehnung und Intensität der socialdemokratischen Bewegung übrig. Und diese ist, da die Abstimmung bei den Klassenwahlen zum Abgeordnetenhause eine öffentliche ist, nur bei den Reichstagswahlen möglich. Es ist deshalb durchaus zutreffend, wenn eine verurtheilende Kritik der Maßregeln der Regierung in der stetig zunehmenden Zahl der gewählten socialdemokratischen Abgeordneten und der für diese abgegebenen Stimmen gefunden wird. Einen anderen praktischen Maßstab für die Beurtheilung der steigenden oder sinkenden Bedeutung giebt es im constitutionellen Staate überhaupt nicht.

Die Bedenken, welche die neuesten, in Berlin verfügten Ausweisungen und Versammlungsverbote selbst in solchen Kreisen hervorgerufen haben, denen Sympathie mit der socialdemokratischen Bewegung als solche fremd ist, finden naturgemäß ihren Ausdruck in der Befürchtung, daß solche Maßregeln nur dazu dienen würden, die Partei, die bekämpft und geschwächt werden solle, zu stärken; mit anderen Worten: bei den nächsten Wahlen würde die Zahl der Abgeordneten und der für die Partei abgegebenen Stimmen zunehmen. Die „Nationalliberale Correspondenz" giebt das zu. Sie fügt zwar hinzu, daß das noch „kein Beweis für das Wachsthum der Partei" sei, und meint, die Wählerfolge der Socialdemokraten beruhten zum größten Theil auf den bei Stichwahlen für sie abgegebenen freisinnigen oder ultramontanen Stimmen. Es wird dabei nur übersehen, daß so manche socialdemokratische Wahl nachweisbar durch die Hilfe der Conservativen und der Nationalliberalen selbst erfolgt ist, so die in Magdeburg und München.

Indessen das Anwachsen der socialdemokratischen Stimmen bei den letzten Wahlen ist, wie die Wahlstatistik zeigt, im Großen und Ganzen ein selbstständiges. Und dieser Zuwachs verdankt die Socialdemokratie lediglich dem Socialistengesetz und dessen Handhabung, durch welche eine Belehrung und Aufklärung der Wählerkreise über die wirkliche Absicht der Partei verhindert wird. Je mehr die Socialdemokratie vor der Oeffentlichkeit mundtodt gemacht wird, je mehr wird ihr der Stimmenfang im Geheimen erleichtert.

Der Kampf gegen die Cholera

wird in Italien vorzugsweise von den Militärbehörden, welche die Abhaltung irgend welcher Manöver in diesem Herbst jetzt allgemein und endgiltig inhibirt haben, geführt; ihnen gesellt sich jetzt auch die Schweiz zu. Anläßlich des im Monat September im Canton Bern stattfindenden Truppenzusammenzuges ist von der Cantonsregierung eine außerordentliche Inspection der Getränke und Lebensmittel in den Amtsbezirken Aarwangen, Burgdorf und Wangen angeordnet worden. Ueberdies wurde dem amtlichen Chemiker speciell die Untersuchung der Biervorräthe in den Brauereien der dortigen Gegend übertragen. In Folge dieser Untersuchungen wurde denn auch in zwei Brauereien ein Theil der Biervorräthe (7 Faß mit 5609 Liter), weil verdorben, beanstandet und ausgeschüttet. In einigen anderen Fällen erfolgte Strafanzeige gegen die fehlbaren Verkäufer.

Im ungarischen Adriahafen Fiume endlich sind seitens der Pester Regierung anläßlich einiger sporadischen Cholerafälle strenge gesundheitspolizeiliche Vorbeugungsmaßregeln ergangen.

Die Chancen Gladstones

sind abermals um einige Grad gesunken; der Vorsprung seiner Gegner hat eine neue Vergrößerung erfahren: er beläuft sich jetzt auf 111 Mandate. Zu erledigen sind noch 255 Wahlen, von denen die Gladstonianer und Parnelliten, deren Gesammtzahl jetzt erst 152 beträgt, 184 gewinnen müßten, während den Antigladstonianern mit ihren 263 Sitzen nur noch 73 Mandate zur Majorität fehlen.

Die Conservativen sind voll Siegeszuversicht und Jubel. So schreibt der „Standard" namentlich mit Bezug auf die Wahlen in London:

„Wie sehr sich Gladstone auch affectirt, die politische Weisheit der Gebildeten und Reichen zu verspotten, und ihr einen niedrigeren Platz anzuweisen als den der Fuhrleute und der Landbebauer hinterm Pflug, auf deren Unterstützung er angewiesen ist, so sind wir doch überzeugt, daß er dies im Innersten seines Herzens nicht thut, und daß er in Wirklichkeit nicht die Schlußfolgerungen verachten kann, zu denen die Hauptstadt des Reichs gelangt ist. Aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre; wenn ein Mann von Gladstones geistiger Begabung sich wirklich einreden könnte, daß in politischen Angelegenheiten die Arbeiterklasse als ein Ganzes ein sichererer Anhalt ist, als diejenigen, die über den Arbeitern stehen, welche Beruhigung könnte er selbst dann aus den hauptstädtischen Wahlen schöpfen? Diese Wählerschaften sind nicht ausschließlich aus Reichen und Hochgebildeten zusammengesetzt. Tausende von Arbeitern, die von der Hand in den Mund leben, erhoben gestern ihre Stimme gegen die Zerstückelung des Reichs, die nach ihrer Ansicht Gladstone beschleunigt. Hoch und niedrig, reich und arm, diejenigen, die in Muße leben können, und jene, die für ihr tägliches Brod arbeiten müssen, haben sammt und sonders gegen das von der Regierung jetzt im Sinne geführte Project feierlich protestirt."

Demgegenüber bemerkt das Organ Gladstone's, die „Daily News", erbittert, daß die hauptstädtischen Wählerschaften augenscheinlich weiterer Erziehung bedürfen, ehe sie bereit seien, Homerule anzunehmen. In Anbetracht des Umstandes, wie scandalös London in Sachen seiner eigenen Selbstregierung behandelt worden sei, dürfte es vielleicht nicht überraschend sein, daß dessen Einwohner eine gewisse Eifersucht gegen die früheren Ansprüche Irlands fühlen sollten.

In resignirtem Tone bemerkt ferner die radicale „Pall Mall Gazette":

„Wir empfangen das Ergebniß ohne Bangigkeit, weil dies Alles war, was von Anfang an eigentlich gehofft werden konnte. Wir waren auf Grund der angesammelten geschichtlichen Daten und einer langen Reihe von Wahlerfahrungen überzeugt, daß die gegenwärtige Berufung an das Land ziemlich sicher in einer großen liberalen Niederlage enden würde. Eine allgemeine Wahl, beschleunigt auf der Basis von Homerule, innerhalb weniger als 12 Monaten einer liberalen Anti-Homerule-Propaganda, mußte sicherlich kühl aufgenommen werden. Als Lord Hartington secedirte, schwand alle Hoffnung auf einen Wahlsieg, und Mr. Bright's Feindseligkeit besiegelte das Schicksal des ministeriellen Planes. Da wir eine überwiegende Mehrheit nicht sichern können, sollten wir alle Hebel anstrengen, um die Wahl einer Minderheit zu sichern, die stark genug ist, um die Tory-Abtheilung der neuen Mehrheit im Zaume zu halten und mit der anderen Section der Mehrheit eine Partei zu bilden, auf welche man sich verlassen kann, daß sie eine vernünftige, gemäßigte und versuchsweise Maßregel der Selbstverwaltung für Irland zu Stande bringen werde."

In Irland herrscht hochgradige Erregung, wie die Tumulte in Dublin und Londonderry zur Genüge bewiesen haben. In der Nacht vom Donnerstag zu Mittwoch sind jedoch den letzten telegraphischen Nachrichten zufolge in Dublin keine ernsten Ruhestörungen mehr vorgekommen. Nur durchzogen zahlreiche Volkshaufen die Straßen unter Absingen des Liedes: „Gott schütze Irland".

König Humbert und die Bonapartes.

Die „République française" hat aus Rom nachstehende Depesche erhalten: „Bei dem König Humbert sind Schritte gemacht worden, damit dieser eine Versöhnung zwischen den Prinzen Jerome und Victor vermittle. Allein der König hat dies rundweg abgeschlagen. Ein derartiger, angesichts der verwandschaftlichen Bande zwischen dem Monarchen und den beiden Prinzen leicht erklärlicher Schritt könnte unter den obwaltenden Umständen einen politischen Charakter annehmen und der intimeren Annäherung schaden, welche die öffentliche Meinung zwischen Italien und Frankreich wünscht."

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Aus Ems wird telegraphirt: Der Kaiser machte gestern vor und nach dem Diner einen Spaziergang und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Heute früh machte er eine Kurpromenade und hörte später die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen von Perponcher und des Wirkl. Geh. Rathes von Wilmowski.

△ **Berlin,** 7. Juli. Der Bundesrath hat kürzlich seine Zustimmung zu einer Uebereinkunft mit der Schweiz wegen Fortfalls der sogenannten Trauerlaubnißscheine ausgesprochen. Die Uebereinkunft setzt folgendes fest:

„Artikel 1. Deutsche, welche mit Schweizerinnen in der Schweiz, und Schweizer, welche mit Deutschen in Deutschland eine Ehe abschließen wollen, sollen, wenn sie ihre Staatsangehörigkeit nachgewiesen haben, nicht mehr verpflichtet sein, durch Vorlegung von Attesten ihrer bezüglichen Heimathsbehörden darzuthun, daß sie ihre Staatsangehörigkeit durch die Eheschließung auf ihre zukünftige Ehefrau und ihre in der Ehe geborenen Kinder übertragen und daß sie demgemäß nach eingegangener Ehe sammt ihrer vorgedachten Familie von ihrem Heimathsstaate auf Erfordern wieder werden übernommen werden. — Artikel 2. Die beiderseitigen Angehörigen sind jedoch verpflichtet, falls dies in ihrer Heimath oder an dem Orte der Eheschließung gesetzlich vorgeschrieben ist, eine Bescheinigung ihrer zuständigen Landesbehörde darüber vorzulegen, daß der Abschließung der Ehe nach dem bürgerlichen Rechte ihrer Heimath kein bekanntes Hinderniß entgegensteht.

— Hinsichtlich des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Fürsorge für Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine bestand im Bundesrath bei der Berathung ein Einverständniß darüber, daß bei Anwendung des Gesetzes in Baiern an Stelle der Reichskasse die bairischen Landeskassen treten, daß die Beiträge, welche von Angehörigen des bairischen Heeres zu entrichten sind, in die bairische Central-Staatskasse zu fließen haben und daß an das Königreich Baiern aus dem für das übrige Reichsheer veranschlagten Aufwand an Wittwen- und Waisengeldern eine Quote nach Maßgabe der Kopfstärke seines Contingents zur Deckung der gleichartigen Ausgaben alljährlich durch den Reichshaushaltsetat zu überweisen sei, ferner daß die dem Reichskanzler zuerkannten Befugnisse für Baiern durch die bairische Staatsregierung ausgeübt werden und daß der bairische Wittwen- und Waisenfonds Baiern verbleibt.

* **Berlin,** 7. Juli. Morgen findet eine Plenarsitzung des Bundesraths statt, mit welcher jedenfalls die Thätigkeit desselben zu Ende sein und die Vertagung des Bundesraths erfolgen wird. Das noch zu bewältigende Material ist zwar nicht ganz gering und gäbe Stoff für zwei Sitzungen. Mit Rücksicht darauf, daß am Sonnabend der Stapellauf des Subventionsdampfers „Preußen" in Stettin erfolgt, welchem der Staatssecretär v. Bötticher mit mehreren anderen Bevollmächtigten beiwohnen will, ist von einer für diesen Tag geplanten Plenarsitzung Abstand genommen und es wird beabsichtigt, sämmtliche Arbeiten in der morgigen Sitzung zu erledigen.

* **[Prinz Wilhelm in Reichenhall.]** Ueber den Aufenthalt des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in Reichenhall schreibt ein dort weilender Berliner: „Das prinzliche Paar weilt hier im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin Ravensberg. Beide machen häufig Ausflüge in die Berge und die Anlagen des Ortes. Die Prinzessin, äußerst einfach gekleidet, bedient sich dabei gewöhnlich eines gemietheten Wagens, während der Prinz im Civilanzug gern zu Fuß folgt. Wenn das prinzliche Paar das naheliegende Kirchberg passirt, wird es nur selten von den Einwohnern oder den Touristen erkannt; die Berliner Gäste haben häufig Gelegenheit, dasselbe begrüßen zu können und herzliche und freundliche Erwiderung der Grüße entgegen zu nehmen. Die hohen Herrschaften haben in einer Privatwohnung außerhalb des Bades ihr Heim aufgeschlagen; doch nur selten werden sie hier von den Augen Neugieriger entdeckt. Die Fensterläden sind meist geschlossen; still liegt das Haus da, denn seine Bewohner ziehen es vor, lieber draußen auf den Bergen und in den Wäldern herumzustreifen."

* **[Zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht]** ist der bisherige Reichsgerichtsrath Dr. Wernz vom Bundesrath vorgeschlagen worden. Dr. Wernz ist ein Baier, er tritt an die Stelle des verstorbenen Dr. von Beyerle. Für die Reichsgerichtsrathsstelle, welche Dr. Wernz bekleidete, wird wahrscheinlich wieder ein württembergischer Richter an die Stelle kommen mit Rücksicht darauf, daß der verstorbene Dr. von Beyerle aus dem württembergischen Richterstande hervorgegangen war.

* **[Die Conferenz über den Spirituosenhandel in der Nordsee.]** Die Vertreter von England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland, die unter dem Vorsitz des Herrn C. N. Röhnsen drei Wochen in Haag zusammen waren, um den Verkauf von Getränken in der Nordsee zu regeln, haben sehr bedeutsame Beschlüsse gefaßt. Das Verkaufen starker Getränke, sowie das Kaufen derselben auf See ist verboten und soll bestraft werden. Das Verkaufen an Fischerleute, die mit Fischen, Segeln, Tauwerk und sonstigen Schiffsgegenständen die starken Getränke bezahlen, wird besonders streng bestraft. Der Verkauf anderer Artikel als Spirituosen auf See ist nur denjenigen Schiffen gestattet, die Erlaubniß dazu erhalten haben. Diese Vergünstigung wird eingezogen, sobald mehr Spirituosen als ein geringes Quantum an Bord geschickt wird. Die Kreuzer der verschiedenen Mächte sollen als Polizei auf See das Gesetz überwachen. Uebertreter des Gesetzes sind der Gerichtsbarkeit ihres Landes unterstellt.

* **[Einen sehr bemerkenswerthen Fall einer Ausweisung]** theilt die „Bresl. Morg.-Ztg." mit: Der Landmann und Grundbesitzer Anton Schmidt aus dem Bromberger Kreise, dessen Vater, ein russischer Unterthan, bereits 1827 nach Preußen gekommen war, sich Grund und Boden angekauft, zum Orts-Vorsteher gewählt und als solcher von der Regierung bestätigt worden war, erhielt schon im Mai vorigen Jahres die Ausweisungsordre. Auf seine Vorstellung bei dem Regierungs-Präsidenten, wobei er noch ausführte, daß sein Bruder der Militärpflicht in Preußen genügt hat, und daß er selbst seit 25 Jahren als Kirchen-Gemeinde-Verwaltungs-Mitglied fungire, erhielt er einen abweisenden Bescheid. Ein gleiches Resultat hatte eine Beschwerde an das Verwaltungs-Gericht, in welcher er betonte, daß sein Vater noch vor dem Erlaß vom 31. Dezember 1842 im preußischen Staate Grundbesitz erworben hatte. Schmidt muß nun definitiv der an ihn ergangenen Ausweisungsordre Folge leisten.

* **[Eine Ermäßigung des Berliner Stadtbriefportos]** soll, wie von anscheinend officiöser Seite gemeldet wird, in Folge der Concurrenz, welche die Berliner Actien-Gesellschaft durch Beförderung von Berliner Stadtbriefen der Post bereitet, von dem Staatssecretär v. Stephan in Aussicht genommen sein. Die Bestimmung darüber trifft der Reichskanzler. Es ist sehr zu bedauern, daß die Postverwaltung sich erst durch die Concurrenz veranlaßt sieht, die gerechtfertigten Forderungen der Berliner Geschäftswelt zu erfüllen. Sicher ist die Sache übrigens noch nicht.

* **[Zum neuen Telegraphentarif.]** In Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf. Selbst der nationalliberale „Hann. Courier" schreibt heute: „Der neue Telegraphentarif findet, wie wir voraussagten, durchaus keinen Beifall; von allen Seiten wird über denselben geklagt und in den geschäftstreibenden Kreisen erregt derselbe große Unzufriedenheit, weil der Tarif als eine Erschwerung des Verkehrs empfunden wird. Es scheint, als werde die telegraphische Correspondenz eingeschränkt werden und damit die Hoffnung auf eine Mehreinnahme von den Telegraphen zu Wasser werden." In den geschäftlichen Kreisen Hannovers scheint man die Versicherung der Officiösen, daß „das Durchschnittstelegramm" billiger geworden sei, noch nicht hinlänglich zu würdigen.

* **[Ausweisung.]** Am Dienstag ist, wie die „Voss. Ztg." berichtet, dem Drechslermeister Tabert in Berlin seitens des königlichen Polizeipräsidiums die Ausweisung auf Grund des Socialistengesetzes eröffnet worden. Derselbe, Vorsitzender des Arbeiterbezirks-Vereins für den Osten Berlins, der an 1400 Mitglieder zählt, war einer der Hauptzeugen in dem Prozesse Ihring-Mahlow. Nach Ansicht der Behörden soll er der Leiter der Berliner polnischen socialdemokratischen Bewegungen gewesen sein.

* **[Die Centennarfeier für König Ludwig I. von Baiern]** ist auf Wunsch des Regenten auf nächstes Jahr verschoben worden.

* [Die Fracht des ersten Subventionsdampfers.] Aus Antwerpen schreibt man dem „Frankf. Journ." über die Fracht, welche der Subventionsdampfer „Oder" erhalten:

Während der zwei Tage, die das Schiff hier im Hafen lag, wurde unablässig und sogar Nachts gearbeitet, um die Ladung zu vervollständigen. Es wurden in dieser Frist im Ganzen etwas über 900 Tonnen verladen, welche die gesammte Waarenfracht bis dahin auf circa 2000 Tonnen bringen. Mehr als die Hälfte der in Antwerpen geladenen Fracht besteht aus Fensterglas belgischen Ursprungs aus dem Charleroier Bezirk. Dann kommen: Bier aus Deutschland (Elsaß), Stearinlichte (belgischer und holländischer Herkunft), Papier (belgische Fabrikate), Farbwaaren, Eisenplatten, Stahlwaaren und Nägel aus Deutschland, Manufacturen aus Frankreich, außerdem noch eine ganze Reihe Artikel in kleinen Quantitäten. Das Schiff hatte 10 Passagiere, darunter eine Dame mit einem einjährigen Kinde an Bord, während die Bemannung aus 107 Personen besteht. Einige der Passagiere haben das Schiff schon in Antwerpen verlassen. Das an Bord befindliche Orchester wird von 5 Kellnern gebildet. Die Reise von Bremerhaven bis Antwerpen hat das Schiff in 22 Stunden gemacht, während für diese Fahrt gewöhnlich wenigstens 30 Stunden gebraucht werden.

Bemerkenswerth ist dabei namentlich die Mittheilung, daß auch Manufacturen aus Frankreich verladen wurden, daß unsere Subventionsdampfer also neben der belgischen und holländischen auch die französische Concurrenz befördern.

* [Der 15. Congreß des Bundes deutscher Barbiere] ist für die Tage vom 11. bis 14. Juli nach Braunschweig ausgeschrieben worden.

Köln, 6. Juli. Der Kronprinz von Italien, welcher seit acht Tagen unter dem Namen eines Grafen v. Polenzo mit Gefolge und Dienerschaft im Hotel Disch wohnt, machte in den letzten Tagen einen Abstecher nach Amsterdam und Utrecht. Heute wohnte er den militärischen Uebungen auf der Mülheimer Haide bei.

München, 7. Juli. Wie die „Allgem. Zeitung" meldet, sind sämmtliche Minister morgen vom Prinz-Regenten zur Tafel geladen.

München, 6. Juli. Es soll beabsichtigt werden, der Wittwe des Professors Gudden eine Summe von 100 000 Mk. als Entschädigung aus der Civilliste zu bezahlen.

L. **In Nürnberg** hielt am 5. d. Mts. im „Verein Freisinn" Professor Dr. Günther, der frühere Reichstagsabgeordnete, einen glänzenden Vortrag über „Gladstone". Wenn auch Gladstone bei den gegenwärtigen Wahlen den Kürzeren ziehen sollte, so würde seine Idee, Irland durch Gewährung der Selbstverwaltung zu versöhnen, doch verwirklicht werden, denn Gerechtigkeit und Humanität hätten in der Weltgeschichte schließlich doch immer den Sieg errungen und behalten. Die Zuhörer waren so hingerissen, daß der Beifall nicht verstummen wollte, so daß Herr Dr. Günther nochmals die Rednerbühne betrat und vor allem die deutsche Jugend ermahnte, trotz gegentheiliger Zeitströmung die idealen Gedanken und Principien hochzuhalten.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 7. Juli. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht von der Auffindung einer Höllenmaschine in der Bucht von Muggia ist unrichtig; die von Fachmännern vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß es sich dabei um eine Versuchsmine mit ungeladener Initialpatrone handelt, die ganz gefahrlos ist. (W. T.)

England.

ac. **London,** 6. Juli. Die Mitglieder der Reichs-Föderations-Liga hatten am Sonnabend unter dem Vorsitz Lord Roseberry's ein Bankett, dem eine große Anzahl von Vertretern der Colonien anwohnte. Sämmtliche Redner ergingen sich über die Wichtigkeit einer Föderation zwischen England und dessen Colonien, und es wurde bemerkt, daß, wenn dies zuerst in Bezug auf Vertheidigung bewerkstelligt würde, die Föderation auch sehr bald in anderer Beziehung folgen werde.

— Heute wird das Ableben des Indianer-Häuptlings Poundmaker gemeldet, der in der Riel'schen Rebellion im nordwestlichen Canada eine so hervorragende Rolle spielte.

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Der noch unter dem Exminister Bara eingeleitete Scandalprozeß Bernard ist endlich zum Austrag gelangt. Heute hat der Brüsseler Appellhof das Urtheil verkündet. Danach ist das Erkenntniß des Gerichtshofes von Charleroi vollständig umgestoßen worden. Der Canonicus Bernard ist statt zu 13 Monaten Gefängnißstrafe, „wegen groben Vertrauensbruchs", zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Ferner sind die von demselben der bischöflichen Kasse entwendeten Werthpapiere dem Bischof zuzustellen. Bernard wohnte der Urtheilsverkündigung nicht bei. Es wurde seine sofortige Verhaftung angeordnet, allein Bernard's Aufenthaltsort ist unbekannt.

Australien.

* Dem Bureau Reuter wird in Bezug auf die Neu-Hebriden-Angelegenheit gemeldet: Melbourne, 5. Juli. Der Premierminister von Victoria, Duncan Gillies, hat an den Gouverneur Sir Henry Loch ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt das Vorgehen der Franzosen auf den Neu-Hebriden bildet. Der Minister erklärt, daß er nicht einzusehen vermag, warum ein Militärposten auf der Insel errichtet worden ist, was allem Anscheine nach eine Verletzung des zwischen Frankreich und Großbritannien geschlossenen Vertrags bildet. Er sagt ferner, daß keine gewaltthätigen Handlungen von Seiten der Eingeborenen bekannt sind, welche das Vorgehen des französischen Befehlshabers rechtfertigen würden. Zum Schlusse erklärt er, daß französische Truppen wichtige Punkte auf den Neu-Hebriden besetzt hielten. Dieselben sollten ehestens zurückgezogen werden.

Danzig, 8. Juli.

Wetteraussichten für Freitag, 9. Juli.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Bei schwachen Winden unbestimmter Richtung veränderliches Wetter mit wenig veränderter Temperatur und etwas Niederschlägen.

* [Von der Rhede.] Die Panzer-Corvette „Oldenburg" ist gestern aus der Bucht von Gdingen wieder auf die Rhede zurückgekehrt und hat abermals vor Zoppot Anker geworfen. Dagegen verließ gestern Nachmittag die Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" ihren Ankerplatz bei Zoppot und dampfte auf Hela zu, um Uebungsfahrten zu machen. Bis heute Vormittag war dieselbe noch nicht auf die Rhede zurückgekehrt. Die Kreuzerfregatte „Moltke" ist auch bis heute Mittag nicht auf unserer Rhede eingetroffen. Die Kreuzerfregatten „Moltke", „Prinz Adalbert", „Stein" und die Kreuzer-Corvette „Sophie" werden sich übrigens bis zum 15. d. M. in Kiel zusammenfinden und dort am 19. d. M. zu einem Schulgeschwader vereinigen.

* [Zum Handelsverkehr mit Rußland.] Wie der „Pos. Ztg." aus Petersburg vom 1. Juli gemeldet wird, erließ die Staatsbank dieser Tage eine auch die ausländischen Kaufleute, die mit Rußland in Verbindung stehen, interessirende Bekanntmachung. Hiernach wird die genannte Bank künftighin auch das commissionsweise Inkasso von Frachtbriefnachnahmen an denjenigen Orten übernehmen, wo Reichsbankfilialen bestehen, d. h. wenn die Bestimmungsorte der Frachtsendungen Bankplätze sind. Die Provision beträgt 50 Kop für 100 Rbl., bei höheren Beträgen 50 Kop. und ⅛ %. Der Stempel kostet 10 Kop.

* [Ordensverleihung.] Dem pensionirten Gerichtsdiener Kuginski zu Danzig ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Fortbildungsschule.] Im Laufe der Zeit hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, den Lehrplan der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule zu ändern. Die Aenderungen sind dadurch herbeigeführt, daß der Zeichenunterricht nunmehr die Jessen'sche Zeichenmethode voll zur Anwendung bringen soll. Die Aenderungen bezwecken zugleich, die Schüler ein Jahr früher als bisher mit dem Fachzeichenunterricht zu befassen. Mit der Aenderung des Lehrplans ist zugleich die bisher bestehende „allgemeine Zeichenschule des Gewerbevereins und der Malerinnung" aufgelöst und es sind die frei werdenden Lehrstunden der Malerinnung für ihre Fachzeichenklasse überwiesen, welche letztere reorganisirt werden soll.

* [Kinderheilstätten-Lotterie.] Bei der gestrigen Ziehung dieser Lotterie fiel der erste Hauptgewinn im Werthe von 4000 *M.* auf Nr. 297 in eine Danziger Collecte, die beiden nächsten Gewinne im Werthe von 1000 resp. 500 *M.* fielen nach auswärts. Auf weitere Mittheilungen müssen wir verzichten, da der die Lotterie leitende Vereinsvorstand unbegreiflicher Weise Anordnungen erlassen hatte, welche zuverlässige Angaben in der Presse vorläufig unmöglich machen. Der Zweck dieses Verfahrens bei einem öffentlichen Acte und bei einem gemeinnützigen Unternehmen ist uns freilich unverständlich.

* [Unglücksfall.] Von einem schweren Unfall wurde gestern das Dienstmädchen Ida Lenk am Troyl betroffen. Die L. war auf dem Heuboden mit dem Einbringen des Heu's beschäftigt, als sie plötzlich von einem Heuhaufen herunterglitt, auf einer schadhaften Diele durchbrach und in den darunter befindlichen Kuhstall stürzte. Sie blieb bewußtlos liegen und wurde sofort per Wagen nach dem Stadt-Lazareth geschafft, woselbst erhebliche Contusionen der Wirbelsäule constatirt wurden.

⊙ [Schwurgericht.] In der Anklagesache gegen den Gutsbesitzer Krüger aus Praustfelde wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr die Verhandlung wieder aufgenommen. Zunächst wurde auf Veranlassung der Geschworenen der Angeklagte noch gefragt, warum er damals, als er in seinem Hause über die Entstehung des Feuers vernommen wurde, nichts über die Beseitigung des Lichtes aus der Flasche erwähnt habe. Der Angeklagte glaubt diese Mittheilung damals gemacht zu haben; wenn nicht, hätte er des Umstandes in der damaligen Verwirrung wohl zu erwähnen vergessen.

Hierauf begann der Staatsanwalt Herr Preuß sein Plaidoyer. Wohl selten habe eine Untersuchung solches Interesse erregt als die gegen Krüger gerichtete. Eine Menge von Anzeigen sei eingegangen, viele Zeugen meldeten sich. Es entstanden auch manche unrichtigen Gerüchte, z. B. daß der Zeuge Rieck ausgewandert sei. Es sei wohl ersichtlich, daß von Anfang an Stimmung in dieser Sache gemacht worden ist bis in die neueste Zeit. Das Aufsehen, das entstanden ist, hat wohl seine Ursache in den Familienverhältnissen des Angeklagten. Theils Mitleid, theils Freundschaft mit Krüger und seiner Familie mögen dabei mitgewirkt haben. Man traute Krüger auch eine solche That nicht zu. — Dem Angeklagten sind 3 strafbare Handlungen zur Last gelegt, ein Versuch zur Brandstiftung, eine vollendete Brandstiftung und eine versuchte Verleitung zum Meineide. Der Staatsanwalt recapitulirt nun zunächst die der Anklage zu Grunde liegenden Thatumstände. Daß es sich in dem ersten Falle um eine beabsichtigte Brandstiftung, im zweiten um eine vorsätzliche und vollendete Brandstiftung handelt, darüber bestehe wohl kein Zweifel. Anfänglich habe der Angeklagte versucht, den Verdacht auf 2 Personen zu lenken, die ihm angeblich feindlich gesinnt sein sollten. Dieser Verdacht habe sich als unbegründet erwiesen. Dann blieb nur noch ein Verdacht gegen Krüger und gegen Rieck. Der letztere hätte, wenn er bei den Strafthaten betheiligt gewesen wäre, offenbar nur im Interesse und im Einvernehmen mit Krüger handeln können. Die Zeugen, welche den Rieck der Theilnahme verdächtigen, erscheinen wenig glaubwürdig. Eine Zeugin trat erst mit ihren Angaben hervor, als ihr Mann von Rieck geschlagen worden war. Die Kreikowski habe unbedingt unglaubwürdige Angaben gemacht, wenn sie sagt, sie habe durch das Stallfenster gesehen, wie Rieck den Stall angezündet habe. Es sei unmöglich, daß bei der Höhe des Fensters die Zeugin habe in den Stall sehen können. Der Verdacht gegen Rieck, daß er das Feuer böswillig angelegt, sei vollständig unbegründet. Er war in guter Stellung, stand sich mit seinem Herrn gut und hätte sich durch die Brandlegung nur geschadet. Der Angeklagte Krüger sei viel mehr belastet durch das, was er habe zugestehen müssen, als Rieck je hat verdächtigt werden können. Der Grund, daß Rieck nicht sofort gesagt habe, daß er die Flasche in Händen des Krüger bemerkt, sei in der Furcht, seine Stellung zu verlieren, und in dem Mitleid mit der Familie zu suchen. Erst als Rieck selbst der Brandstiftung beschuldigt wurde, als er bereits seine Stellung gekündigt hatte, sah er sich, um sich von dem gegen ihn gerichteten Verdacht zu reinigen, gezwungen, mit seinen Wahrnehmungen hervorzutreten. Wenn Rieck von vornherein nur die Absicht gehabt hätte, den Angeklagten „hineinzulegen", dann hätte er wohl andere Beschuldigungen gewählt, als diejenige des Versuchs der Brandstiftung, dann hätte er ihn wohl des Hauptverbrechens, der vollendeten Brandstiftung zu verdächtigen gesucht. Und was habe man alles versucht, Rieck herabzusetzen! Von allen Verdächtigungen sei nichts übrig geblieben, nichts gegen ihn sei erwiesen. In den Geldpunkt-Angelegenheiten sei Rieck allerdings kein weißer Engel, aber er befand sich nach dem Abgange von Krüger in Noth, und nur die Zwangslage habe ihn zu Unredlichkeiten getrieben. Die Angriffe gegen Rieck seien sonach als verfehlt zu betrachten. Die Anklage müsse daher den Angaben des Rieck, insbesondere den für Krüger sehr compromittirenden Mittheilungen über die ominöse Flasche, das verdächtige Abkratzen des Etiquettes, das Verschwindenlassen des Lichtes aus derselben 2c. Glauben schenken. Belastend für den Angeklagten sei auch das Verschweigen des Experiments mit dem Licht bei den ersten polizeilichen Ermittelungen, als er nach dem Licht gefragt wurde. Das Verhalten des Angeklagten vor dem Brandtage sei gleichfalls sehr verdächtigend. Es sei erwiesen, daß er an dem Abend vor dem Tage, an welchem die Flasche im Stall gefunden wurde, längere Zeit auf dem Hofe gewesen ist. Wenn man nach den ermittelten Thatsachen zu der Ueberzeugung gelange, daß Krüger schuldig ist des Brandstiftungsversuchs, dann müsse man auch zu der Ueberzeugung gelangen, daß er die vollendete Brandstiftung ausgeführt hat, zumal Krüger in der Zeit, in welcher das Feuer in der Scheune auskam, in der Nähe der Brandstelle gewesen sei. Was das Motiv anbelange, so sei der Nachweis eines solchen kaum möglich; es sei aber anzunehmen, daß Jemand, der in bedrängter Lage sich befinde, der neue Ställe bauen und neues Vieh sich anschaffen wolle, wohl daran gelegen sein könne, eine größere Summe Geldes in die Hand zu bekommen, wie es bei Krüger durch die in Aussicht stehende Brandentschädigungssumme der Fall war. Der Staatsanwalt schloß mit dem Antrage, den Angeklagten in allen drei Fällen für schuldig zu erklären.

Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Wannowski, bestritt in seiner Entgegnungsrede zunächst, daß ein allgemeines Interesse für den Angeklagten sich bemerkbar gemacht habe, ebenso das Vorhandensein von Einflüssen, die sich für den Angeklagten geltend gemacht haben sollen. Wie leicht es ist, unter eine schwere Anklage zu kommen, erhelle z. B. daraus, daß, wenn die Thatsachen ein wenig anders zu Tage getreten wären, als geschehen, der Staatsanwalt ebenso für die Schuld des Rieck, wie heute für diejenige des Krüger eintreten würde. Wäre nur die Kreikowski mit ihrer Aussage gegen Rieck einige Monate früher hervorgetreten, dann wäre sehr wahrscheinlich die Anklage nicht gegen Krüger, sondern gegen Rieck gerichtet worden, denn gegen diesen seien ebenso viele Verdachtsmomente bekannt geworden wie gegen Krüger. Der Vertheidiger fingirt des Beispiels wegen den Fall, die Anklage wäre gegen Rieck gerichtet, und zeigt nun, daß man gegen Rieck dieselben Thatsachen, dieselben sich widersprechenden Aussagen hätte ins Feld führen können, wie gegen Krüger. Auch betreffs des Motivs zur That könnte der Staatsanwalt dasselbe gegen Rieck sagen, was er bezüglich des Krüger gesagt habe. Mit der Aussage des Rieck stehe und falle die Anklage gegen Krüger; ohne Rieck sei diese Anklage gar nicht denkbar. Der Viehfütterer Blokus fand die Flasche mit Petroleum und dem brennenden Licht; Rieck sagt, er habe diese Flasche vorher bei Krüger gesehen, und damit solle der Versuch der Brandstiftung bewiesen sein! Rieck hat ferner gesagt, Krüger hätte ihn fußfällig zur Abgabe einer bestimmten Aussage veranlassen wollen — damit sei der Versuch zur Verleitung des Meineids erwiesen! Ganz ebenso unhaltbar folgere die Anklage in Betreff der vollendeten Brandstiftung. Riecks Aussagen leiden an innerer Unmöglichkeit, was der Vertheidiger näher begründet. Wer würde z. B., wenn er bei den Vorbereitungen mit der Flasche, mit welcher er Brand anlegen will, betroffen wird, sofort hingehen und die Brandstiftung nun auch wirklich mit dieser Flasche versuchen? Müßte er sich nicht der sofortigen Entdeckung aussetzen? Krüger würde, wenn die That von ihm geschehen, sich einer ganz unüberlegten Handlung schuldig gemacht haben, was man von einem Manne von seiner Intelligenz doch nicht annehmen könne. Aber auch Krügers Benehmen nach dem Brande sei ein ganz unverdächtiges gewesen, denn sein Gespräch mit Rieck am Abend vor der gerichtlichen Vernehmung desselben sei doch ganz natürlich und unverdächtig. Er kam nach Hause, hörte von der Vorladung des Rieck und von dem, was derselbe aussagen wollte. Diese Nachricht kam ihm wie der Blitz aus heiterem Himmel. Ist es da unnatürlich, wenn er Rieck bittet, sich doch zu überlegen, was er aussage, es sei ja etwas Falsches, was er gesehen haben wolle, wodurch er ihn und seine Familie aber unglücklich machen könne. Sein lautes Sprechen bei dieser Zusammenkunft mit Rieck sei sicher ebenso natürlich wie seine Aeußerung: „So und so müssen Sie aussagen, nicht solche Quackeleien." Bei den Angaben des Rieck sei auffallend, daß er der Einzige ist, der vorher die in Rede stehende Flasche auf dem Schrank des Krüger gesehen haben wolle. Rieck habe sich außerdem bei seinen Aussagen mehrfach widersprochen, namentlich bezüglich der Motive, welche ihn veranlaßt hätten, nicht sofort nach dem Brande mit seinen Wahrnehmungen bezüglich der Flasche hervorzutreten. Auch in anderer Beziehung habe Rieck von einander abweichende Angaben gemacht, so über die Länge des Lichts in der Flasche. Wenn ich, so führt der Vertheidiger weiter aus, den Rieck vernommen hätte, so hätte derselbe auf mich nicht den Eindruck der Glaubwürdigkeit gemacht, sondern das Gegentheil davon, und ich hätte ihm bemerklich gemacht, daß er mit so unwahrscheinlichen Angaben nicht vor Gericht kommen solle. Auch hier vor dem Schwurgericht hat Rieck sich vielfach unrichtiger Angaben schuldig gemacht, so bezüglich des Schuldscheins gegenüber der Frau Machholz. Solche Zeugen können doch nicht den Eindruck der Glaubwürdigkeit machen. Daß Rieck selbst einen seiner Arbeiter mit etwas über 1 *M.* angeborgt habe, zeige, daß er in großer Geldverlegenheit sich befunden habe. Nun wurde eine Belohnung von 200 *M.* für die Ermittelung des Brandstifters ausgesetzt und da erst trat Rieck mit seinen Aussagen hervor. „Meine Herren Geschworenen", fragt der Vertheidiger weiter, „glauben Sie nun noch, daß der Rieck glaubwürdig sei?" Seine Angabe, daß er so lange geschwiegen, um nicht seine Stelle zu verlieren, erscheint nach solchen Vorgängen in einem eigenthümlichen Lichte. Den Angeklagten soll graviren, daß er die Thatsache der versuchten Brandstiftung nicht der Gesellschaft gemeldet. Nun, wenn die Gesellschaft ihn auch wegen des Brandstiftungsversuchs nicht direct ausschließen konnte, so konnte sie es doch indirect. Die Befürchtungen des Angeklagten sind also vollständig berechtigt gewesen. — Was die Motive, welche nach der Anklage Herrn Krüger zu den Thaten geführt haben sollen, anbelangt, so hat die im Uebrigen sehr ausführliche Anklage sich darüber — ausgeschwiegen. Entweder konnte oder wollte sie keine Motive anführen. Die möglichen Motive, welche die Anklage angedeutet, sind vollständig unerwiesen. Der Vertheidiger schließt damit, daß mithin nichts dafür spreche, daß der Angeklagte die Strafthaten, die ihm zur Last gelegt werden, begangen hat, weshalb er seine Freisprechung fordere.

In seiner Replik bemerkte der Staatsanwalt, der Herr Vertheidiger sei hier gewissermaßen als Gedankenleser aufgetreten, doch scheine er es in diesem Fache noch nicht weit gebracht zu haben, denn das, was er bezüglich der von ihm vorgeführten fingirten Anklage und darüber gesagt habe, was die Staatsanwaltschaft gethan hätte, wenn die Anklage gegen Rieck gerichtet worden wäre, treffe nach keiner Richtung hin zu. — Der Staatsanwalt tritt hierauf den Ausführungen des Vertheidigers in vielen Punkten entgegen. Letzterer mache dann Rieck daraus einen Vorwurf, daß er aus dem Antriebe der Selbsterhaltung die Anzeige gegen Krüger gemacht. Das sei doch etwas ganz Natürliches und dem Rieck nicht zu verdenken. Daß Rieck erst mit seinen Aussagen hervorgetreten sei, nachdem die Belohnung ausgesetzt war, sei bedeutungslos, da Rieck nicht darauf rechnen konnte, eine noch in weiter Ferne stehende Belohnung zu erhalten. In der Beseitigung des Lichtes aus der Flasche seitens des Krüger sei sicherlich ein verdächtiges Moment zu erblicken, auch in der Entfernung des Etiquettes, da solche Leute, auf deren Zeugniß es hier ankam, auf äußere Kennzeichen besonders Gewicht legen. Nicht der Umstand, daß Krüger der Versicherungsgesellschaft keine Anzeige gemacht habe von der versuchten Brandstiftung, werde ihm zum Vorwurf gemacht, sondern daß er der Behörde keine Anzeige gemacht.

Herr Rechtsanwalt Wannowski erwiderte darauf, ein Gedankenleser sei er nicht, denn ein solcher verfahre anders. Er habe also noch keinen Versuch gemacht, es in diesem Fache weit zu bringen. Im Uebrigen sei er von dem Staatsanwalt vielfach mißverstanden. Da möglicherweise auch die Geschworenen ihn mißverstanden haben könnten, wiederholte der Vertheidiger einige seiner Ausführungen, um jede falsche Auffassung derselben auszuschließen.

Nach einigen weiteren kurzen Ausführungen des Staatsanwalts, des Vertheidigers und des Angeklagten werden den Geschworenen die drei Schuldfragen: ob der Angeklagte des Versuchs der Brandstiftung, der vollendeten Brandstiftung und des Versuchs zur Verleitung zum Meineide schuldig? vorgelegt, worauf dieselben sich zur Berathung zurückzogen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig bezüglich aller drei Schuldfragen. Eine Anzahl Zuhörer begrüßte diesen Spruch der Geschworenen mit lautem Bravo, was der Vorsitzende ernstlich rügte. Dann erfolgte auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen die vollständige Freisprechung des Angeklagten. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt und, wie schon mitgetheilt, der Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt.

Am heutigen letzten Verhandlungstage der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode gelangten noch zwei Anklagen wegen Meineides zur Verhandlung. Die erste derselben war gerichtet gegen den Besitzer August Lewerenz aus Kl. Bölkau. Der Angeklagte hatte von einem Arbeiter Korth ein Darlehn von 975 *M.* erhalten, welches auf das Grundstück des Lewerenz eingetragen wurde. Abgemacht war sechsmonatliche Kündigung. Im Februar 1885 hat Korth dem Lewerenz das Kapital mittelst eingeschriebenen Briefes gekündigt. Da er das Geld nach Verlauf von sechs Monaten nicht zurückerhielt, erließ Korth gegen Lewerenz im September einen gerichtlichen Zahlungsbefehl. Gegen diesen erhob Lewerenz Widerspruch mit der Motivirung, daß ihm das Kapital nicht gekündigt worden sei. Den eingeschriebenen Kündigungsbrief des Korth will er nicht erhalten haben. Korth klagte nun gegen Lewerenz und im Termin vor der hiesigen Civilkammer am 6. Januar d. J. beschwor Lewerenz, den eingeschriebenen Kündigungsbrief von Korth nicht erhalten zu haben. Der Kläger wurde in Folge dieses Eides mit seiner Klage abgewiesen und in die Kosten verurtheilt. Dieser Eid soll wissentlich falsch geleistet worden sein. Lewerenz giebt zwar zu, eine Quittung über den Empfang eines eingeschriebenen Briefes am 4. Februar 1885 unterschrieben zu haben, doch habe er keinen Brief erhalten. Ob Andere den Brief für ihn in Empfang genommen, wisse er nicht. Als er die Postquittung unterschrieb, und als er gerichtlich vernommen wurde, will er jedesmal betrunken gewesen sein. Der Angeklagte hat nicht nur den Postschein über den Empfang des Einschreibebriefes unterschrieben, sondern auch noch, weil er den Empfang jenes Briefes bestritten, eine besondere, von der Post von ihm erforderte Anerkennung über den Empfang des in Rede stehenden Einschreibebriefes. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Drochner, führte aus, daß der Angeklagte nicht beschworen habe, er habe den in Rede stehenden Brief nicht erhalten, sondern, nur daß ihm das Kapital nicht gekündigt worden sei. Selbst wenn angenommen wird, daß der Angeklagte jenen Kündigungsbrief erhalten habe, so sei doch die Form des Briefes keine rechtlich wirksame gewesen. Der Vertheidiger beantragte in erster Linie Freisprechung, eventl. Schuldigsprechung nur des fahrlässigen Meineides. Der Spruch der Geschworenen lautete nach diesem letzteren Antrage, worauf der Angeklagte wegen fahrlässigen Meineides zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde. — Der zweite heutige Fall soll erst in einer Abendsitzung verhandelt werden.

[Polizeibericht vom 8. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter, eine Frau wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 1 Betrunkener, 2 Dirnen, 2 Arbeiter, 1 Töpfer wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: Eine Stoffhose, ein dunkelblauer Rock, ein blauer Filzhut, ein dunkles Stoff-Jaquet, ein Portemonnaie enthaltend 20 *M.* — Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt, ein goldener Trauring; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot,** 8. Juli. Unser Sommertheater hat neue Hilfstruppen erhalten. Einen besonders tüchtigen Darsteller von Bonvivants und Naturburschen scheint es in der Person des Hrn. Willy Peters vom Stadttheater in Königsberg gewonnen zu haben. Derselbe debutirte vorgestern in der Kneisel'schen Posse „Papageno" und gestern Abend in dem schon ziemlich bejahrten, aber seiner erheiternden Scenen wegen noch immer gern gesehenen Schwank „Der verwunschene Prinz", in welchem er die Titelrolle gab. Sein treffender Humor, die ungekünstelte, lebenstreue Verkörperung des im Weinrausch für eine Nacht zur Durchlaucht avancirten Schusters Wilhelm prägten dem Stücke einen frischen fröhlichen Zug auf, welcher auch in der übrigen Darstellung vorwiegend waltete. — Als Schlußstück wurde dann gestern der „Kurmärker und die Picarde" gegeben, um einer neuen Soubrette, Frl. Emmy Meffert, Gelegenheit zu einem möglichst dankbaren Debut zu gewähren. Sie spielte ihre „Marie" frisch, mit Grazie und Koketterie und sang als musikalische Arabeske der Rolle eine Chansonette, die ihre „Marie" recht gut kleidete. Ihr Partner, Herr Carlsen, hatte wohl nur als bereitwilliger Ersatzmann die Uniform des „Fritze Wilhelm Schulze" angelegt. Ton und Temperament des gemüthlichen Märkers kamen nicht ganz zu ihrem hergebrachten Recht.

⚡ **Pr. Eylau,** 7. Juli. Daß die Stadtverordneten einer Stadt gegen Mitglieder des Magistrats klagbar werden, dürfte als ein seltener Fall anzusehen sein. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, gegen drei Magistratsmitglieder wegen Abänderung des Fischerei-Contracts pro 1879/85, ohne Zuziehung der städtischen Behörden, im Wege der Klage vorzugehen. Die Stadt soll durch diese Abänderung eine bedeutende Mindereinnahme aus dem ihr gehörigen Geserich-See haben und es soll das Object der Klage auf 30 000 *M.* angenommen werden. — In derselben Sitzung wurde die Ausführung des Kasernen-Neubaues für die hiesige Ulanen-Schwadron dem Zimmermeister Herrn Gröck von hier übertragen mit der Bedingung, daß der Rohbau bis zum 1. November d. J. und die Fertigstellung bis zum 1. Juni n. J. erfolgen muß. — Mit der Roggenernte wird hier in nächster Zeit begonnen werden. Der Stand der Sommerung und der Hackfrüchte ist in hiesiger Gegend ein recht günstiger.

* Der Rechtsanwalt Hunrath in Schlochau ist zum Notar ernannt worden.

Thorn, 7. Juli. Die „Th. Ztg." berichtigt heute ihre gestrige Meldung über die hiesigen Ausweisungen dahin, daß die Maßregel nur gegen die galizischen Holzmakler gerichtet sei. — Gestern Abend langte, von Danzig kommen, der neuerbaute kgl. Strombereisungs-Dampfer „Gotthilf Hagen" hier an. An Bord waren der Strombaudirector Kozlowski aus Danzig und sämmtliche Wasserbauinspectoren des preußischen Weichselgebietes. Nachdem die Herren hier übernachtet hatten, wurde die Fahrt heute früh 9 Uhr nach der preuß.-russischen Grenze angetreten.

Von der russischen Grenze, 7. Juli. Kein Monat vergeht ohne Uebergriffe unserer russischen Grenznachbarn. In der vorigen Woche erschienen bei einem Besitzer in der Nähe von Miesionskowo ein russischer Hauptmann, ein Wachtmeister und ein Kosak zu Pferde, zäumten ohne lange Umschweife ein Pferd des Besitzers auf und machten Miene, es über die Grenze nach Rußland zu entführen. Der Besitzer protestirte ganz entschieden hiergegen, es half ihm aber nichts; die Russen meinten, das Pferd sei aus Rußland herübergeschmuggelt worden und sie müßten es daher wieder zurückholen. Als der Besitzer sah, daß die Russen von ihrem Vorhaben nicht abzubringen waren, wandte er sich an seine Nachbarn um Hilfe. Diese eilten, mit Dung- und Heugabeln bewaffnet, herbei, griffen die Russen muthig an, nahmen ihnen die Beute ab und trieben sie über die russische Grenze zurück.

*** **Neustettin,** 7. Juli. Der Monteur D. aus Stettin hat in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. in einem hiesigen Hotel durch Erhängen am Bettpfosten seinem Leben ein Ende gemacht. Derselbe kam hierher, um hier in Arbeit zu treten. D. hinterläßt Frau und Kinder. Ein bei ihm vorgefundener Brief beklagt, daß ein Verwandter ihn in seiner Noth im Stich gelassen habe.

Bartenstein, 6. Juli. Am Freitag Nachmittag kam der Instmann Fischer auf dem Gute Losgehnen auf eine grauenvolle Weise ums Leben. Derselbe wollte über einen Graben springen und den Sensenbaum als Sprungstab benutzen, leider brach der Baum und der Schnitter fiel so unglücklich auf die Sense, daß er sich dabei den Hals durchschnitt; es währte nur wenige Minuten, bis der Unglückliche den Geist aushauchte.

* Bei dem Johanniterfest in Sonnenburg am 24. Juni ist durch den Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht, folgenden Herren die Investitur als Johanniter-Ritter ertheilt worden: Majoratsbesitzer Graf von und zu Egloffstein auf Sillginnen bei Skandau in Ostpreußen, Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses Freiherrn v. Mirbach-Sorquitten in Ostpreußen, Majoratsbesitzer Graf Hugo Keyserling-Rautenburg, Landrath v. Schwerin-Sensburg, Kammerherrn Graf Dönhoff-Friedrichstein, Rittmeister a. D. Graf v. Klinckowstroem-Korclack bei Gerdauen, Kammerherrn Graf Kanitz-Podangen, Rittmeister a. D. Werner v. Gustedt-Lablacken (Ostpr.).

* Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Tilsit, Oberlehrer a. D. Theodor Preuß ist das Prädicat Professor verliehen worden.

Landwirthschaftliches.

* [Ueber die Ernteaussichten in Frankreich] wird aus Paris geschrieben: Endlich haben wir eine Woche günstigen Wetters hinter uns, die Regengüsse haben aufgehört und eine frische Nordostbrise unterstützt die Sonne darin, dem Boden die übermäßige Nässe zu entziehen. Was noch an den verursachten Schäden des Getreides zu bessern ist, dürfte hierdurch ausgeheilt werden. In zahlreichen Departements des mittleren Frankreich, wo der Weizen während der kalten und feuchten Witterung abgeblüht hat, sind die Aehren kurz geblieben und constatirt man vielfache Lücken in denselben. Dagegen sind in den Provinzen des Nordens Frankreichs, die bekanntlich die weitaus productivsten für Weizen sind, die Pflanzen noch erheblich weiter in der Entwickelung zurück, der Regen und die rauhe Temperatur haben dort keinen Schaden gethan, im Gegentheil eine wohlthätige Verzögerung verursacht, so daß nunmehr, weiteres schönes Wetter vorausgesetzt, die Blüthe unter den besten Bedingungen vor sich gehen kann und vorläufig noch ein gutes Resultat in Aussicht steht. Im Süden hat die Ernte begonnen, ist aber gegen normale Jahre im Rückstande. Roggen ist in Quantität mangelhaft, verspricht aber schöne Qualität. Gerste und Hafer geben nur Anlaß zur Zufriedenheit, auch Kartoffeln blühen unter den besten Bedingungen. Die Blüthe des Weins läßt dagegen zu wünschen übrig.

Vermischte Nachrichten.

* [Etelka Gerster-Gardini], welche in Paris schwer erkrankt war, wird in kommender Woche zum ersten Male wieder in einem Concert singen.

* [Die Dresdener Hofbühne] hat ein ganz ansehnliches Deficit im vorigen Jahre erzielt. Der König mußte eine Beisteuer von 466 908 M. zahlen.

* Wie der Regisseur des Meininger Hoftheaters bekannt macht, ist das amerikanische Gastspiel in Folge der Erkrankung des Intendanzrathes Chronegk für dieses Jahr aufgegeben.

* [Herr Kraußneck], welcher vor zwei Jahren vom Karlsruher Hoftheater zum Deutschen Theater überging, hier aber nicht die ihm genügende Beschäftigung fand, ist, dem „B. C." zufolge, auf zehn Jahre wieder in Karlsruhe verpflichtet worden.

* [Verurtheilungen.] In Bautzen hat das Schwurgericht den Sparkassenkassirer Helwig aus Reichenau, welcher 200 000 M. unterschlagen, zu 6 Jahren Zuchthaus, und in Altenburg die Strafkammer den früheren Procuristen der „Allg. deutschen Credit-Anstalt" Lingke, welcher 382 468 M. veruntreut, zu 10 Jahren Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. Beide haben die unterschlagenen Summen an der Börse verspielt.

* [Eine Mörderjagd.] Auf den Doppelmörder Keller wurde dieser Tage in Schmiedeberg eine große Hetz- und Treibjagd abgehalten, bei welcher der Verbrecher unfehlbar ergriffen worden wäre, wenn er nur dabei gewesen wäre. Ein höherer städtischer Beamter von Schmiedeberg, der eben den hinter Keller erlassenen Steckbrief gelesen, sah auf der Straße einen Menschen, auf den das Signalement vollkommen paßte. Er rief den Menschen an; derselbe stutzte und wandte sich zur Flucht. Nun war jeder Zweifel gehoben und [illegible] Bürger, Knechte, alles schloß sich der Jagd an, die Frauen kreischten und schlossen die Thüren, es war eine unbeschreibliche Aufregung in dem Städtchen. Immer näher [illegible] der angebliche Mörder, immer gewaltiger schwoll der Haufe seiner Verfolger an, denen man es allerdings nicht verdenken kann, daß sie sich nicht allzusehr beeilten, denn einem so schon verzweifelten Verbrecher ist nicht recht zu trauen. Endlich, als die Verfolger gar nicht näher kamen, hielt der Verfolgte scheinbar erschöpft still und nun wagten sich die tapferen Häscher [illegible] um ihn zu ergreifen, wobei er aber auch, ganz gebrochen, keinen Widerstand leistete. Beim Bürgermeister aber wies sich der Gefangene ganz gründlich als ein ganz anderer als Keller ausgewiesen, denn er hatte sehr bald entlassen; es war dem Burschen die helle Freude darüber anzusehen, daß es ihm so schön gelungen, die Schmiedeberger einmal recht in Trab zu bringen.

Schwerin, 6. Juli. Die Eröffnung des neuen Hoftheatergebäudes in Schwerin wird am 21. September d. J. stattfinden. An diesem Tage soll ein Festspiel von Putlitz „Zur Weihe des Hauses", Musik von Hofkapellmeister Alois Schmitt, darauf Gluck's „Iphigenie" zur Aufführung gelangen.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl grösserer Städte.

Jahreswoche vom 20. bis 26. Juni 1886.

Städte.	Einwohnerzahl per Tausend	Zahl der Todesf. überhaupt	Zahl der Todesf. unter 1 Jahr	Todesfälle per Jahr und 1000 Einwohner	Blattern	Masern	Scharlach	Diphterie und Croup	Keuchhusten	Unterleibs-Typhus	Brechdurchfälle	Flecktyphus	Epid. Genickstarre
Berlin	1310	748	356	29,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg	471	261	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dresden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bremen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Straßburg i. E.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nürnberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Barmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Altona	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Elberfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Krefeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aachen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chemnitz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Braunschweig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Halle	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kassel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Darmstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wiesbaden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Prag	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Odessa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Basel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brüssel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Amsterdam	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Madrid	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

1) Bis 23. Juni. 2) Bis 19. Juni. 3) Bis [illegible] 4) Bis [illegible]

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Juli.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% rss.Anl.80	87,40	87,30
Juli-Aug.	146,00	146,25	Lombarden	187,00	186,00
Sept.-Okt.	149,75	150,00	Franzosen	368,50	367,00
Roggen			Cred.-Actien	445,50	445,00
Juli-Aug.	127,75	128,25	Disc.-Comm.	204,70	204,70
Sept.-Okt.	129,50	130,75	Deutsche Bk.	157,70	157,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	67,75	67,75
Sept.-Oktbr.	22,40	22,40	Oestr. Noten	161,00	161,25
Rüböl			Russ. Noten	199,10	199,35
Juli-Aug.	42,70	43,00	Warsch. kurz	198,75	198,90
Sept.-Okt.	42,40	42,70	London kurz	20,38½	20,37
Spiritus			London lang	20,30	20,32½
Juli-Aug.	36,90	37,10	Russische 5% SW.-B. g. A.	61,00	60,60
Sept.-Oktbr.	38,20	38,40	Dans. Privatbank	—	147,00
4% Consols	104,75	104,75	Danziger Oelmühle	[illegible]	[illegible]
3½% westpr. Pfandbr.	99,20	99,20	Mlawka St.-P.	[illegible]	[illegible]
4% do.	101,00	101,00	do. St.-A.	[illegible]	[illegible]
5% Rum. G.-R.	94,90	94,80	Ostpr. Südb.	[illegible]	[illegible]
Ung. 4% Gldr.	83,50	83,50	Stamm-A.	84,40	82,50
II. Orient-Anl.	61,50	61,60			

Neueste Russen 100,00. Fondsbörse: ziemlich fest.

Hamburg, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 96—100. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl leblos, loco 40,00. — Spiritus fester, pr Juli 23½ Br., pr August-Septbr. 24½ Br., pr Sept.-Oktbr. 24¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., pr August-Dezember 6,70 Gd. Wetter: Schwül.

Bremen, 7. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwächer. Standard white loco 6,45 Br.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 222¼, Franzosen 183¾, Lombarden [illegible], Galizier [illegible], Aegypter [illegible], 4% ungar. Goldrente 83,60, 1880er Russen 87,10, Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit 204,40. Still.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,22½, 5% österr. Papierrente 101,22½, österr. Silberrente 85,95, österr. Goldrente 117,95, 4% ungar. Goldrente 105,55, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 169,00, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 121,75, Creditactien 276,30, Franzosen 229,60, Lombarden 114,50, Galizier 188,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 206,00, Pardubitzer 158,50, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 159,25, Elisabethbahn 233,25, Kronprinz-Rudolfbahn 179,40, Nordbahn 2295,00, Unionbank 70,50, Anglo-Austr. 113,25, Wiener Bankverein 104,25, ungar. Creditactien 283,25, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,46, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,92, Marknoten 62,10, Russische Banknoten 1,22¾, Silbercoupons 100, Länderbank 222,25, Tramway 196,10, Tabaksactien 64,25, Buschtierader B. 192,25.

Amsterdam, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr November 212. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, pr Oktober 126, 127, 128, 127. — Raps pr Herbst — Fl. — Rüböl loco 23¼, pr Mai 23¼, pr Herbst 22¼.

Antwerpen, 7. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16¼ Br., pr August 16¼ Br., pr Septbr. 16½ Br., pr Sept.-Dezbr. 16¾ bez., 16⅞ Br. Ruhig.

Paris, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr Juli 21,75, pr August 22,00, pr Sept.-Dezbr. 22,60, pr Nov.-Febr. 22,90. — Roggen ruhig, pr Juli 14,00 pr Nov.-Febr. 15,00. — Mehl 12 Marques fest, pr Juli 47,60, pr August 48,10, pr Sept.-Dezbr. 49,00, pr Nov.-Febr. 49,50. — Rüböl fest, pr Juli 51,75, pr August 52,00, pr Septbr.-Dezbr. 53,75, pr Januar-April 54,50. — Spiritus fest, pr Juli 46,25, pr August 46,50, pr Sept.-Dez. 44,50, pr Januar-April 44,00. — Wetter: Heiß.

Paris, 7. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,07½, 3% Rente 82,97½, 4½ % Anleihe 110,75, italienische 5% Rente 99,32½, Oesterr. Goldrente 95¼, ungar. 4% Goldrente 84½, 5% Russen de 1877 101,50, Franzosen 453,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 231,25, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,72½, Türkenloose 35,05, Credit mobilier —, 4% Spanier 60½, Banque ottomane 512, Credit foncier 1361, Aegypter 362, Suez-Actien 2022, Banque de Paris 660, Neue Banque d'escompte 477, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türk. Obligationen 367,00, neue 3% Rente 82,37½, Panama-Actien 427.

London, 7. Juli. Consols 101½, 4% preußische Consols 103, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9⅛, 5% Russen de 1871 98¾, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 83⅝, Neue Spanier 60½, 4% unif. Aegypter 71½, 3% gar. Aegypter 99¾, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 80⅛, Canada Pacific 69⅜. 5% privilegirte Aegypter 94⅝. Platzdiscont ⅞ %.

London, 7. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 940, Gerste 3300, Hafer 80 420 Qrt. Weizen ruhig, eher stetiger, übrige Artikel träge, Bohnen anziehend.

Liverpool, 7. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung Juli-August 5 7/32 Käuferpreis, Sept.-Oktbr. 5 5/32 d. Werth.

Leith, 7. Juli. Getreidemarkt. Alle Artikel sehr leblos, Preise nominell, unverändert.

Newyork, 6. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18¾, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅞, Erie-Bahn-Actien 29⅝, Newyorker Centralbahn-Actien 105⅞, Chicago-North-Western-Actien 113⅜, Lake-Shore-Actien 84½, Central-Pacific-Actien 42¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¾, Louisville und Nashville-Actien 41¾, Union-Pacific-Actien 56⅛, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92½, Reading u. Philadelphia-Actien 24½, Wabash-Preferred-Actien 30½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¾, Illinois Centralb.-Actien 138½, Erie-Second-Bonds 95½. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 1/16, do. in New-Orleans 9, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 65¾ C. — Mais (New) 47½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9¾. — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2.

Newyork, 7. Juli. Wechsel auf London 4,86¾, Rother Weizen loco 0,89, pr Juli —, pr August 0,88⅞, pr Sept. 0,89⅝. Mehl loco 3,05. Mais 0,48. Fracht 2 d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Newyork, 6. Juli. Visible Supply an Weizen 28 195 000 Bushels, do. do. an Mais 9 189 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Juli.

Weizen loco ruhig, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—160 M. Br.	116—154 M. bez.
hochbunt	120—133℔	130—168 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	130—158 M. Br.	
bunt	120—129℔	124—155 M. Br.	
roth	120—130℔	130—152 M. Br.	
ordinair	105—128℔	105—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli 137 M. bez., pr Juli-August 137, 136½ M. bez., pr September-Oktober 136½ M. bez., pr Oktbr.-Novbr. — M. bez., pr April-Mai 142½ M. bez.

Roggen loco unveränd., pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 122—123 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.

Auf Lieferung pr Juli-August transit 95½ M. Br., 95 M. Gd., pr Sept.-Oktbr. inländ. 118½ M. Br., 118 M. Gd., transit 96½ M. Br., 96 M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 115/6℔ 116 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 M.

Rübsen loco pr Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 187 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 3,60 M. bez.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 37,25 M. Gd.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,10 M. bez. u. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,25 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,75 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche Emiss. B. 100,75 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 100,75 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Prachtvoll, bei sehr warmer Temperatur. Wind: S.

Weizen. Trotzdem die telegraphischen Nachrichten von den auswärtigen Märkten wieder eher besser lauten, fehlte heute fast jede Kauflust für Weizen und blieb der Umsatz auf wenige Partien beschränkt. Bezahlt wurde für inländischen 126℔ hellbunt 154 M., Sommer- 125/6℔ und 128/9℔ 151 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit alt hellbunt 128/9℔ vom Speicher 145 M. pr Tonne, für russischen zum Transit bunt krank 114℔ 116 M. pr Tonne. Termine Juli 137 M. bez., Juli-August 137, 136½ M. bez., Septbr.-Oktober 136½ M. bez., April-Mai 142½ M. bez. Regulirungspreis 137 M.

Roggen war in Transitwaare nur mäßig angeboten, es fehlt aber auch an Begehr. Verkäufe kamen nicht zu Stande. Inländischer erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist 122℔ 122 M., 122/3℔ 123 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine Juli-August transit 95½ M. Br., 94½ M. Gd., Sept.-Oktober inländ. 118½ M. Br., 118 M. Gd., transit 96½ M. Br., 96 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M. Gekündigt sind 150 Tonnen.

Gerste ist nur inländische große 115/16℔ 116 M. pr Tonne gehandelt. — **Hafer** inländ. 130 M. pr Tonne bez. — **Rübsen** inländ. neuer Ernte 187 M. pr Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel- 3,60 M. pr 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 37,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Juli (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo bunter russ. 119℔ 120, 121℔ Ger. 125,75 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo russ. ab Bahn 114℔ 86, 115℔ 87,25, 116℔ 88,75, 117℔ 89,75, 90, 118℔ 91, 120℔ 93,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 126, 128, 132 M. bez. — Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 122,50, 122,75 M. bez., feine russ. 207 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. schimmlig 138,75 M. bez. — Dotter pr 1000 Kilo russ. 166,75 M., Heddrich russ. 83,50 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß 38 M. Gd., pr Juli 38 M. Gd., pr August 38½ M. Gd., pr Sept. 39 M. Gd., pr Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 152—155,00 M., pr Juli-August 155,50, pr Sept.-Oktober 155,00. — Roggen fest, loco 123—126, pr Juli-August 126,00, pr Sept.-Okt. 128,00. — Rüböl unveränd., pr Juli-August 42,70, pr Sept.-Oktober 42,70. — Spiritus sich befestigend, loco 37,10, pr Juli-August 36,60, pr August-Septbr. 37,20, pr Septbr.-Oktober 38,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 7. Juli. Weizen loco 140—168 M., pr Juli-August — M., pr Sept.-Oktober 149½—150¾ M., pr Oktober-November 150¾—152¼ M., pr Novbr.-Dezember 152—153½ M. — **Roggen** loco 127—136 M., guter inländ. 133 M. ab Bahn, pr Juli — M., pr Juli-August 127¾—128¾ M., pr Sept.-Oktbr. 129¾—130¾ M., pr Okt.-Nov. 130¾—132 M., pr Novbr.-Dezbr. 131¾—133½ M. — **Hafer** loco 124—162 M., westpreuß. 129—136 M., pomm. und uckermärkischer 133—144 M., schlesischer und böhmischer 134—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—155 M. ab Bahn, russ. 126—128 M. frei Wagen, pr Juli — M., pr Juli-August 123 M. nom., pr Sept.-Okt. 120¾—121 M., pr Nov.-Dez. — M. — **Gerste** loco 115—180 M. — **Mais** loco 108—114 M., pr Juli 109 M., pr Juli-August 109 M., pr Sept.-Oktbr. 109 M., pr Okt.-November 110½ M., pr Nov.-Dezbr. 111½ M. — **Kartoffelmehl** loco 17,00 M., pr Juli 17,00 M., pr Juli-August 17,00 M., pr August-Sept. — M., pr Sept.-Okt. 16,70 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,90 M., pr Juli 16,90 M., pr Juli-August 16,90 M., pr Sept.-Okt. 16,70 M. — **Erbsen** loco pr 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 155—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., pr Juli 17,70—17,75 M., pr Juli-August 17,70—17,75 M., pr August-Sept. 17,70—17,75 M., pr Sept.-Okt. 17,70 bis M., pr Nov.-Dezbr. 17,80—17,90 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,3 M., mit Faß — M., pr Juli 42,6 M., pr Sept.-Oktober 42,5 M., pr Oktbr.-November 42,8 M., pr Novbr.-Dezbr. 43 M. — **Petroleum** loco — M., pr Sept.-Oktbr. 22,4 M., pr Okt.-Nov. 22,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 37 M., pr Juli 36,6—37,1 M., pr Juli-August 36,6—37,1 M., pr August-Septbr. 37,4—37,8 M., pr Septbr.-Oktober 38,1—38,6 M., pr Okt.-Novbr. 38,2—38,7 M., pr Nov.-Dez. 38,3—38,8 M.

Magdeburg, 7. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker. excl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M., gem. Melis I. mit Faß 24,25 M. Fest.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 8. Juli.

Weizenmehl pr 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl pr 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 M. — Superfine Nr. 0 10,60 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 M. — Fine Nr. 1 8,40 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien pr 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen pr 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen pr 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 M., Nr. 2 14,00 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 7. Juli. (J. Sandmann.) Wild und Geflügel waren in ausreichenden Quantitäten zugeführt. Der Bedarf hat seit Beginn der Ferien rapid abgenommen, so daß für weniger gängige Artikel nur schwer normale Preise zu erlangen sind. Es kosten Rehe 60—80 ₰, Wildschwein 40—50 ₰., Hirsche 40—50 ₰ pr Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 M., Bekassinen 30—70 ₰. An Geflügel findet nur junges leicht Absatz, während altes schwer die normalen Preise erreicht, junge Gänse 3—4,50 M., junge Hühner 45—80 ₰., junge Enten 0,90—2 M., Tauben 30—45 ₰ pr Stück, Poularden 4,50—7 M., alte Hühner 1—1,50 M. — Obst und Gemüse finden zu den bisherigen Preisen schlanken Absatz. Die Zufuhr ist dem Bedarf entsprechend und nur zeitweilig in einzelnen Artikeln etwas gering. — Butter und Käse verblieben heute auf den etwas erhöhten Preisen, obwohl der Verkauf dadurch erschwert wurde.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 7. Juli. Wind: W.

Angekommen: Hellmuth, Ermelin, Bremen, Kohlen. — Margaretha, Moisker, Morrisonshaven, Kohlen und Röhren. — Albert, Ahrens, Antwerpen, Dachpfannen. — Albertus (SD), Blanck, Königsberg, Theilladung Güter. — Wilhelm, Witt, Wisbeach, Kohlen. — Berenice (SD.), Wybrands, Rotterdam via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Großherzog Friedrich Franz (RD.), Jörgensen, Warnemünde, leer. — Ella (SD.), Bartels, London, Zucker und Getreide. — Königsberg (SD.), Schwabe, London, Zucker und Holz.

8. Juli. Wind: S.

Angekommen: Ariadne, Thorsen, Middlesbro, Kohlen.

Gesegelt: Charlaw (SD.), Ballint, Riga, leer. — Virgo Maria, Jüngerhans, Kopenhagen; Katharine, Hansen, Aarhus; Wolfgang, Fretwurst, Hull; Wilhelm u. Robert, Segebarth, Kolding; sämmtlich Holz. — Brutus, Borgwardt, Stockholm, Mehl. — Anna, Backhus, Skien, Getreide.

Wieder gesegelt: Silvia (SD.), Lindner.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Juli. — Wasserstand: 0,68 Meter. Wind: W. — Wetter: veränderlich und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Zlottowski, Barg, 2 Kähne Maschinenkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Klein, Gebr. Harder, Harz.

Stromab:

Strom, Karpf u. Ingwer, Ulanow, Thorn, 4 Traften, 2220 Rundkiefern.

Wiesen, Birnbaum, Ulanow, Thorn, 2 Traften, 455 Rundkiefern, 540 Elsen, 325 Mauerlatten.

Zedler, Peip, Bialowicz, Cüstrin, 3 Traften, 161 Eschen, 625 Plancons, 1168 Balken und Mauerlatten, 15 Rundkiefern, 35 580 Faßdauben, 47 runde, 81 ein- und mehrfache eichene Eisenbahnschwellen.

Bengsch. Franke Söhne, Tekotszyn, Berlin und Stettin, 4 Traften, 95 Eschen, 39 Birken, 3 Balken, 1789 Rundkiefern, 83 Rundtannen, 131 Rundelsen, 5 Rundlinden.

Dieselben, 1 Traft, 177 Plancons, 210 t. Mauerlatten.

Mickley, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 84 150 Kilogr. Weizen.

Capt. Ewald, Regierung, Schilno, Danzig, 1 Dampfer.

Schultz (Güterdampfer „Oliva"), Borchardt u. Co., Glogau, Mazurkewicz, Thorner Spritfabrik, Schwartz, Buchmann, Baumgart, von Thorn nach Graudenz, Mewe, Dirschau, Königsberg, Kulm, Neuenburg, Tilsit, 33 590 Kg. Sprit, 1340 Kg. Zucker, 104 Kg. Weinsprit, 73 Kg. Tropfen, 4345 Kg. Wein, 45 Kg. Zuckerwaare, leere Kisten, Fässer.

Berliner Fondsbörse vom 7. Juli.

Von der heutigen Börse ist wenig zu berichten. Aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze hatten die Meldungen überwiegend fest gelautet, und auch die heutigen ersten Wiener Depeschen brachten eine etwas festere Tendenz in die Erscheinung. Unsere Speculation nahm hieraus keine Veranlassung, zu lebhafterer Thätigkeit überzugehen, zog es vielmehr vor, eine streng abwartende Stellung einzunehmen, so dass die Umsätze sich in ganz bescheidenen Dimensionen bewegten. Nur einzelne wenige Papiere, für deren Bevorzugung besondere sachliche Gründe angegeben wurden, hatten sich etwas regeren Geschäftsganges zu erfreuen. Was die Course anbetrifft, so hielten sich dieselben ungefähr auf ihrem letzten Stand, theilweise um Kleinigkeiten darunter oder darüber, so dass die Haltung im Allgemeinen eher als fest gelten konnte. Bank-Actien hatten so geringe Umsätze aufzuweisen, dass meist geraume Zeit verging, ehe ein Abschluss perfect und damit ein massgebender Cours bekannt wurde. Inländische Eisenbahn-Actien in überwiegend recht fester Haltung. Ausländische Eisenbahn-Actien in Franzosen geschäftlich und tendenziell bevorzugt. Montanwerthe ohne besondere Beachtung. Andere Industrie-Papiere meist fest und theilweise belebter. Fremde Fonds vermochten ihre gestrigen Course zwar meist aufrecht zu erhalten, traten aber in sehr geringen Verkehr. Eigentliche Anlage-Effecten fest bei normalen Umsätzen. Schluss lustlos. Privat-Discont 1⅝ Proc.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,50
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,60
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,30
do. do.	4	100,60
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,30
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	4	101,90
do. do.	4	101,00
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	103,40
do. Papierrente	5	76,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	85,30
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,20
do. do. Anl. 1871	5	99,80
do. do. Anl. 1872	5	99,80
do. do. Anl. 1873	5	99,80
do. do. Anl. 1875	4½	—
do. do. Anl. 1877	5	101,90
do. do. Anl. 1880	4	87,30
do. Rente 1883	6	—
do. 1884	5	100,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,75
do. III. Orient-Anl.	5	61,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,50
do. do. 6. Anl.	5	95,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,40
do. Gold-Anl.	6	133,25
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,00
do. v. 1881	5	102,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
II. u. IV. Em.	5	107,60
II. Em.	4½	104,70
III. Em.	4½	100,75
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,70
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	4½	100,60
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	102,0
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,00
do. do.	4½	106,0
do. do.	4	101,75
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	97,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,00
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,90
Oestr. Loose 1854	4	111,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,90
do. Loose v. 1860	5	118,50
do. Loose v. 1864	—	286,40
Oldenburger Loose	3	136,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,40
RaabGraz. 100T.-Loose	4	99,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,25
do. do. von 1866	5	138,75
Ungar. Loose	—	218,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	55,90	2¼
Berlin-Dresden	19,80	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅓
Mainz-Ludwigshafen	98,75	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	46,50	⅓
do. do. St.-Pr.	111,00	5
Nordhausen-Erfurt	40,10	
do. St.-Pr.	111,25	
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	82,50	5
do. St. Pr.	121,30	5
Saal-Bahn St.-A.	42,10	
do. St.-P.	96,00	5
Stargard-Posen	105,10	4½

Weimar-Gera gar.	31,20	4½
do. St.-Pr.	91,25	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	76,30	5
Gotthardbahn	105,30	
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,75	5
Lüttich-Limburg	8,00	
Oesterr.-Franz. St.	367,25	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	267,25	2½
†Reichenb.-Pardub.	67,10	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,40	
Schweiz. Unionb.	76,70	
do. Westb.	19,20	
Südösterr. Lombard	186,00	
Warschau-Wien	263,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,30
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	405,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. do. Elbthal.	5	84,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	330,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,30
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,10
Brest-Grajewo	5	98,30
†Charkow-Azow rtl.	5	103,90
†Kursk-Charkow	5	105,20
†Kursk-Kiew	5	103,25
†Mosko-Rjäsan	5	99,30
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Rybinsk-Bologoye	5	94,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teres.	5	102,75

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,50	5½
Berliner Handelsges.	157,40	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	88,75	4
Bremer Bank	107,75	4,3
Bresl. Discontobank	90,00	5
Danziger Privatbank	147,00	10½
Darmst. Bank	137,40	6½
Deutsche Genss.-B	132,00	6½
Deutsche Bank	157,80	9
Deutsche Eff. u. W.	121,75	8
Deutsche Reichsbank	139,90	6,24
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	204,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,50	6½
Hannöversche Bank	120,00	5,76
Königsb. Ver.-Bank	106,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	81,00	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	115,30	5
Meininger Hypoth. Bk.	96,00	4⅕
Norddeutsche Bank	149,75	6,10
Oesterr. Credit-Anst.		8,48
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	46,00	
Posener Prov.-Bk.	119,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	8¼
Schaffhaus. Bankver.	88,75	4
Schles. Bankverein	103,75	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	144,25	6½
Actien der Colonia	7560	
Leipz. Feuer-Vers.	15000	
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Baugss.	89,00	
A. B. Omnibusges.	213,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	257,00	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,25	
Wilhelmshütte	105,80	
Oberschl. Eisenb.-B.	25,00	
Danziger Oelmühle	112,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	67,75	
Stolberg, Zink	31,75	⅜
do. St.-Pr.	104,75	5½
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours v. 7. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2½	20,375
do.	3 Mon.	2½	20,325
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	2½	80,75
do.	2 Mon.	2½	80,45
Wien	8 Tg.	4	161,10
do.	2 Mon.	4	160,10
Petersburg	3 Woch.	5	198,00
do.	3 Mon.	5	196,90
Warschau	8 Tg.	5	198,05

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	161,25
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	198,35

Meteorologische Depesche vom 8. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	WNW	2	wolkig	13	
Aberdeen	756	NW	1	wolkig	14	
Christiansund	750	SSO	3	Regen	9	
Kopenhagen	755	SW	1	bedeckt	14	
Stockholm	751	W	4	halb bed.	16	
Haparanda	745	W	2	halb bed.	12	
Petersburg	753	SO	2	heiter	15	
Moskau	755	still	—	wolkenlos	14	
Cork, Queenstown	761	NW	3	halb bed.	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	755	NO	2	bedeckt	16	
Sylt	756	N	2	halb bed.	15	
Hamburg	755	N	1	wolkig	16	
Swinemünde	755	SSO	2	dunstig	20	1)
Neufahrwasser	757	S	1	bedeckt	17	3)
Memel	757	S	4	bedeckt	17	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	754	N	1	dunstig	18	
Karlsruhe	756	SW	3	bedeckt	20	
Wiesbaden	758	still	—	Regen	18	4)
München	760	SW	4	Regen	17	
Chemnitz	755	SO	2	halb bed.	21	
Berlin	755	O	1	wolkenlos	22	
Wien	758	SO	1	bedeckt	18	
Breslau	758	SSO	3	wolkenlos	20	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	bedeckt	24	

1) Schwül, Nachts Regen. 2) Dunstig. 3) Seegang mässig. 4) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist über Mittel- und Südeuropa gleichmäßig und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Flache lokale Depressionen lagern über Westdeutschland, Zunahme der Bewölkung und stellenweise Regenfälle verursachen. In Süddeutschland fanden zahlreiche Gewitter statt, wobei in Karlsruhe 23 Mm. Regen fielen. Die Temperatur liegt in Deutschland fast überall über der normalen. Die oberen Wolken ziehen über der Küste aus Südwest, über Magdeburg aus West, über Grüneberg aus Süd.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	756,4	18,7	S., leicht trübe u. bed.
	12	754,8	27,4	S., mässig, hell u. wolkig

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Durch die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut
Flatow Westpr., den 7. Juli 1886.
Rechtsanwalt Dr. **Willutzki** und Frau, geb. Wahnschaffe. (7508

Extra-Dampfbootfahrt

des Orts-Vereins der Maschinenbau- u. Metallarbeiter. Am Sonntag, den 11. Juli, Mittags 1 Uhr, mit Musik per Dampfer **Diana**. Abfahrt vom grünen Thor nach Plehnendorf, Einlage, zurück nach Bohnsack. Rückfahrt 10 Uhr. Fahrpreis a Person 50 ₰. Kinder sind frei. Billette sind zu haben bei **Kammerer**, Fischmarkt Nr. 10.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
7539) **Der Ausschuß.**

Verlag v. A. W. Kafemann i. Danzig.

Soeben erschien:

Die Weinverschnitte und das Nahrungsmittelgesetz.

Anklageprozeß
gegen die Danziger Weinhändler Jüncke, Brandt, Nier und Genossen.
Verhandelt vor der Strafkammer des königl. Landgerichts zu Danzig am 24.—29. Mai 1886.
Preis 75 ₰.

Ich bin zurückgekehrt.

7452) **Dr. Starck.**

Loose

zur Jubiläums-Lotterie in Berlin, zur Lotterie von Baden-Baden, Voll-Loose 6 ℳ. 30 ₰, I. Klasse 2 ℳ. 10 ₰
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Die officielle Gewinnliste der Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie

erscheint (7548
Montag, d. 12. Juli cr.,
bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Orthopädische Anstalt

mit Pension. Institut für Massage, schwedische Heilgymnastik und elektrische Kuren.
Dr. Fewson,
Brodbänkengasse Nr. 38.

Feinste neue engl.

Matjes-Heringe,

in Original-Tonnen und ausgezählt offerirt (7175
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Rehrücken u. Keulen

empfiehlt (7535
Magnus Bradtke.

Hochfeine
Matjes-Heringe
groß und dickrückig a Stck. 10 u. 12 ₰, empfiehlt **M. Jungermann**, Melzergasse 10, früher Ziegengasse 6. (7535

Reife Netz-Melonen, Pfirsiche, Pflaumen, alle Sorten Erdbeeren, die beste Sorte Kirschen empfiehlt die **Obsthandlung** von
J. Schulz,
7517) Matzkausche Gasse.

Der vorgerückten Saison wegen

verkaufe ich Sommerhüte in Stroh, Hanf und Band für Herren, Knaben u. Kinder von 50 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten. Filz-Hüte und Cylinder-Hüte, sowie **Sommer-Mützen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (7502
Regenschirme zu Fabrikpreisen.
Max Heldt,
1. Damm 13 u. Hl. Geistg.-E.

Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22
(6854

Elsasser
Wasch-Kleiderstoffe,

Cattune u. Cretonnes, Percales, Siciliennes u. Tussors offerire ich in neuesten aparten Mustern zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Potrykus & Fuchs,

Gr. Wollwebergasse 10. DANZIG. Gr. Wollwebergasse 10.

Wir beehren uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unser Geschäft am **1. September** cr. von der Gr. Wollwebergasse Nr. 10 nach dem neu ausgebauten Locale

Große Wollwebergasse Nr. 4
(4. Haus vom Zeughause)

verlegen werden.

Um den bevorstehenden Umzug zu erleichtern und das große Lager möglichst zu verkleinern, eröffnen wir einen

Ausverkauf

in allen Abtheilungen unseres Lagers und empfehlen demzufolge zu **bedeutend herabgesetzten Preisen:**

Leinewand
in sämmtlichen Qualitäten und Breiten, geklärt und ungeklärt, für Wäsche, Bettlaken u. Bezüge.

Hemdentuche,
Dowlas, Renforces, Madapolams, Shirtings in allen Qualitäten und Breiten.

Bettwaaren.
Einschüttungen für Unterbetten, Oberbetten, Kissen für Herrschafts- und Gesindebetten.
Nählohn gratis!
Böhmische Bettfedern und Dannen in garantirt staubfreien Qualitäten.

Wäscheartikel.
Unser großes Lager selbstgefertigter Wäsche erlauben wir uns ganz besonderer Beachtung zu empfehlen, und zwar für **Damen:**
Taghemden, Nachthemden, Jacken, Pantalons, Unterröcke, Joupons.
Morgenröcke, Flanellröcke und Pantalons.

Schwarze Cachemirs
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Bettbezüge
in Leinen und Baumwolle in größter Auswahl, baumwollene Bezüge, echtfarbige von 25 ₰ per Meter an, leinene Bezüge, echt, von 37½ ₰ per Meter an, fertige Bettbezüge, Laken, Matratzen und Keilkissen.

Tafelzeuge,
Tischtücher, Servietten, Tischgedecke, Theegedecke, Kaffeedecken, Dessert- und Krebs-Servietten.

Handtücher
Herrschafts- und Gesinde-Handtücher, Küchen-Handtücher, Teller-, Gläser-, Fenstertücher.

Staubtücher.
Graue abgepaßte Handtücher
in guter Qualität, p. Dtzd v. ℳ. 3,— an,
" p. Mtr. v. ℳ. 0,25 an,
weiße abgepaßte p. Dtzd. v. ℳ. 3,50 an,
" " p. Mtr. v ℳ. 0,30 an,
Rippenhandtücher p. " v. ℳ. 0,30 an,
schwere Jaquard-Handtücher Dtzd. v. ℳ. 7,— an.
Wiener Cords, Piqué-Parchende, Satins, Demite, Damaste in bekannt besten Qualitäten und größter Auswahl.

Schürzen,
Atlas- und Cachemirschürzen, Panama- und Alpacca-Schürzen, bunte Haus- und Küchenschürzen, weiße u. farbige Gesellschafts-Schürzen von ganz einfachem bis elegantestem Genre

Für Herren:
Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Chemisetts, Cravatten, Socken 2c.
Ferner sämmtliche
Kinderwäsche
für jedes Alter, sowohl für Mädchen u. Knaben.

Tricotagen
in Filet, Netz, Macco, Merino, Seide, Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder.

Professor Dr. Jäger's
Normal-Unterkleider
zu Fabrikpreisen.

Corsets.
Tricottaillen und -Kleidchen.

Gardinenstoffe
in engl. Tüll, weiß und crême, Mull mit Tüll abgepaßt und vom Meter.

Manilla-Gardinen
in großer Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.

Elsässer Waschstoffe.
Schürzenzeuge.

Rouleauxstoffe, weiß und farbig.
Flanelle, Frisaden, Moltongs.
Flanelle für Haus- und Morgenkleider, krumpffreie Hemdenflanelle.
Steppdecken und wollene Schlafdecken, Bett- und Tischdecken.

Gummidecken.
Leinene Taschentücher
in nur bekannt besten und reellsten Fabrikaten, darunter eine große Partie
guter fehlerfreier Tücher
mit nicht ganz gleichen Borten
ganz besonders billig. (7516

Die Preise sind für sämmtliche Artikel ermäßigt, und erlauben wir uns diese günstige Gelegenheit zu **Ausstattungs-Einkäufen** besonders zu empfehlen.

Potrykus & Fuchs, Nr. 10, Wollwebergasse Nr. 10.

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Wir sind beauftragt, die Convertirung vorstehender Pfandbriefe in
3½ procentige,
welche in der Zeit vom
28. Juni bis 26. Juli cr.
unter Zuzahlung von
0,25 Zinsdifferenz vom 1. Juli 1886 bis Januar 1887,
1,20 Prämie.
Zusammen 1,45 %
geschieht, **kostenfrei** zu bewirken. (7519

Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe.

Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die
Provinzial-Landschafts-Kasse
und die
Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.
Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- 2c. Beträge gezahlt. (6875

Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Convertirung

von 4procentig. Westpreußischen Pfandbriefen in 3½ procentige.

Wir vermitteln die Convertirung zu den von der Westpreußischen General-Landschafts-Direction in der Bekanntmachung vom 22. Juni cr. veröffentlichten Bedingungen **kostenfrei** und bitten um Einreichung der zu convertirenden Pfandbriefe bis
spätestens zum 22. Juli cr.

von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft,
Danzig,
42, Langenmarkt 42. (7555

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Die Convertirung
in 3½ procentige Pfandbriefe,
findet vom **28. Juni bis 26. Juli cr.** statt und besorgen wir dieselben zu den festgesetzten Bedingungen franco aller Kosten.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7238

Nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.

Sonntag, den 11. Juli cr. fährt Dampfer **„Putzig"** nach den **Kriegsschiffen**, von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.

Abfahrt vom Johannisthor Morgens 8 Uhr.
Passagiergeld:

Danzig — Zoppot	ℳ. 0,50.
Danzig — Kriegsschiffe	ℳ. 1,—.
Neufahrwasser (Sieben Provinzen) — Kriegsschiffe	ℳ. 0,75.
Zoppot — Kriegsschiffe	ℳ. 0,50.

„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (7525

L. H. Schneider,

32. Jopengasse 32.

Empfehle
mein reich sortirtes Lager von

Schuhwaaren

in eleganter und dauerhafter Ausführung, neuesten Facons zu billigen Preisen.
Selbstgefertigte Damenlederstiefel 9 Mark.
L. H. Schneider. (7503

Tricot-Taillen,

größte Auswahl, billigste Preise.
W. J. Hallauer, (6869
Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.

Rips-, Wagen- u. Ausbreite-Pläne

incl. **Tane, Messingoesen** u. sämmtl. Zubehör, Größe 24′ × 9′ v. 7 ℳ. an, andere Größen im Verhältniß,

Getreide-Säcke,
3 Schffl. Inhalt incl. Signum von 80 ₰ an bis 2 ℳ.
2½ " " " " 70 ₰ an bis 1 ℳ. 80 ₰
empfiehlt in großer Auswahl
kauf- und leihweise

P. Bertram,
Säcke-, Pläne- u. Decken-Fabrik,
Milchkannengasse Nr. 6. (7459

Große Wein-Auction
Hl. Geistgasse 82 i. Gewerbehause.

Freitag, den 9. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, aus einem Transitlager (unversteuert)
10 000 Flasch. 81er reifen Bordeaux-Wein, Lannoire Soussons,
(Firma **Michelsen** & **Co.**)
und zwar in Posten von 100 Flaschen, gegen baare Zahlung versteigern. Proben können schon jetzt bei mir entnommen werden. (7363

H. Zenke,
Gerichts-Taxator und Auctionator,
Am Spendhause Nr. 3.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a ℳ 1 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Für 30 Mark

einen eleganten Anzug von Sommer-Kammgarnstoff liefere nach Maaß in moderner Facon.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Ein selbstständiges Gut von 360 Morgen, nur Weizenboden, 1. b. 3. Klasse, in hoher Kultur, gute Gebäude, vorzügliches Inventar, prachtvolle Ernte, 2 Kilometer ab Bahnstation Wstpr. gelegen, feste Hypothek a 4½% ist mit voller Ernte, wegen Aufgabe der Wirthschaft billig bei 7—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, auch wird ein Haus in der Stadt in Zahlung genommen, alles Nähere b.
J. R. Woydelkow,
Danzig, Breitgasse 43.

Grosse gute Plätkohlen

empfiehlt Milchkannengasse Nr. 30.

Ein elegantes Pianino kreuzsaitig, in vollständigem Eisenrahmen, ist Vorst. Graben 52 parterre äußerst preiswerth zu verkaufen. (7521

Noch einige Wirthinn. f. Güter, sow. Kinderf. und herrschaftl. Köchinn., Laden- u. Stubenmädch. f. Stadt u. Güter die gut plätten können, empf. **Prohl**, Langgarten 63, 1 Treppe.

Portiers, sowie verheirath. Kutscher f. Güter, Hausdiener u. Hausknechte empf. **Prohl**, Langgart. 63, 1 Treppe.

Keller für Brauer und Fleischer
sind billig zu verm. Schmiedegasse 5.

Eine herrschaftl. Wohnung ist Langgasse 71, II per Octbr. od. sogl. zu vermieth. Näh. daselbst im Laden.

Das Restaurations-Local

und Wohnung, Brodbänkengasse 23, ist vom 1. October a. c. zu vermieth. Näheres 2. Etage. (7498

Verein ehemaliger Johannis-Schüler

Freitag, 9. Juli, Abds. 8½ U., Plonda (Halbe Allee), Garten. (7549

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 9. Juli cr., Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau Berholdsche Gasse 3 statt.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 11. d. M., Ausflug nach **Plehnendorf**. Von dort gemeinsamer Spaziergang durch den Wald nach **Heubude**. Die Mitglieder mit ihren Damen, Kindern und Gästen werden zu diesem Ausfluge ergebenst eingeladen.
Abfahrt pr. Extradampfer präcise 7½ Uhr Morgens (Grünes Thor).
Rückfahrt von Heubude 1 Uhr Mittags.
Um recht rege Betheiligung ersucht
Der Vorstand.
J. A. (7468
Th. Both.

Wiener Märzen

von **A. Dreher,**
Klein Schwechat bei Wien,
empfiehlt (7554
Ch. Ahlers,
Langenmarkt 18.
Original-Gebinde sind zu haben.

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (7400

Seebad Westerplatte,

Kurhaus.
Freitag und Sonnabend:
Grosses Extra-Concert
im Abonnement, unter Mitwirkung des Zither-Virtuosen Hrn. **Haberer** aus Königsberg und seiner beiden 7 und 8 jähr. Söhne. Entree 10 ₰.
Anfang 4 Uhr. **H. Reißmann.**

Café Nötzel.

Mittwoch und Freitag
Künstler-Concert
unter Direction des Herrn **Wolff**.
Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.

Milchpeter.

Morgen Freitag, den 9. Juli cr.
Großes
Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Recoschewitz**.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰
Hugo Krogoll.

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der
Leipziger Quartett- u. Concertsänger,
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hanke**.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **J. Drewitz**, Kohlenmarkt, **J. Wüst**, Hobetbor.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.

Freitag, den 9 Juli. Zum 1. Male: **Durchlaucht haben geruht.** Lustspiel in 4 Acten von Fritz Brentano.
Sonnabend, den 10. Juli: **Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von F. u. S. v. Schönthan.
Freifahrtkarten
in Walter's Hotel, Hundegasse.

Verloren.

Von Taubenwasser über Renneberg nach Oliva sind 2 Chawltücher und 2 Kinderpaletots verloren gegangen. Bitte den ehrlichen Finder g. angemess. Belohnung Hl. Geistgasse 24 abzugeb.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.